Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 13

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. **20** Pfg. Bezugspreis monatlich **84** Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil —.75 RM.

Nürnberg, im März 1936

Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 830. Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung: Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 872. Redaktionsschluß: Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2 Schließfach 393

14. Jahr 1936

Jüdische Knabenverderber

Die Berliner Polizei räumt auf / Eltern achtet auf Euere Kinder!

Der Jude der vergangenen Jahrhunderte hat mit Vorliebe im Pfuhle sexueller Schmutzigkeiten gewühlt. Die Geschichte des jüdischen Volkes, die biblischen Ueberlieferungen des Alten Testamentes und nicht zuletzt das jüdische Geheimgesetzbuch Talmud-Schulchan aruch legen dafür ein beredtes Zeugnis ab. Die Schilderungen, die in diesen „heiligen jüdischen Büchern" zu finden sind, sind teilweise so ekelerregend und abstoßend, daß sie nicht einmal andeutungsweise wiederzugeben sind.

Der Jude der vergangenen Zeiten war in sexuellen Dingen die verkörperte Unnatur. Der Jude von heute unterscheidet sich von seinen Vorfahren nicht im geringsten. Er hat das Blut seiner Ahnen geerbt. Und mit diesem Blute hat er all die Laster mit übernommen, mit denen seine Urväter behaftet waren. Tausende und Abertausende von jüdischen Sexualverbrechen sind der Oeffentlichkeit bekannt geworden. Hunderttausende solcher Verbrechen sind aber dank der unerreichten Verstellungs- und Verdunkelungskünste der Juden nicht ans Tageslicht gekommen. Wenn man all die Verbrechen, die der Jude an den nichtjüdischen Völkern begangen hat, aufschreiben wollte, bräuchte man Bände über Bände.

Im neuen Deutschland ist die Macht Alljudas endgültig gebrochen worden. Man möchte nun annehmen, daß der Jude heute etwas vorsichtiger und zurückhaltender geworden ist. Die Zeiten sind ein für allemal vorüber, in denen jüdische Anwälte und Richter für ihre Rassegenossen eingetreten sind und Urteile gefällt haben, die der Gerechtigkeit ins Gesicht schlugen. Dennoch kümmern sich die Juden selbst heute noch nicht um die Gesetze des gastgebenden Landes. Sie leben und handeln ausschließlich nach den Vorschriften ihres eigenen Gesetzbuches, des Talmuds. Hier steht geschrieben:

„Der Jude darf sich nicht richten nach den Staatsgesetzen der Akum (Nichtjuden). Er hat sich zu richten nach den Gesetzen der

Ihre Hoffnung



Gott was helft, wenn mer machen Geschichten. Mer müssen Geschichte machen. Haben sich nicht zu allen Zeiten Verräter gefunden, die uns wieder haben geholfen oben auf?

Aus dem Inhalt

Die Juden sind unser Unglück!

Juden, denn sonst wären diese ja überflüssig." (Coschen hamischpat 368, 11 Haga.)

Unsere Polizei kann sich nur mit Einsatz aller Kräfte der jüdischen Verbrecher erwehren, die selbst heute noch ihr Unwesen treiben. Die Festnahme von vielen jüdischen Sittlichkeitsverbrechern, die gerade in letzter Zeit erfolgen mußte, ist ein Beweis dafür.

Zu den schmutzigsten und widerlichsten Sexualverbrechen zählen die Verfehlungen gegen den § 175. Diese Verbrechen sind in ihrer Auswirkung auf die ganze Nation so grauenhaft, so katastrophal, daß sie gar nicht streng genug bestraft werden können. Menschen, die solche Verbrechen begehen, gehören ausgerottet mit Stumpf und Stiel! Es ist festgestellt, daß weitaus die meisten Sexualverbrecher dieser Gattung Juden sind. Dies ist aber nicht so zu werten, daß die Juden zumeist unter sich diesem Laster frönten! Nein! Für diese Zwecke suchen sie nichtjüdische Männer und Knaben aus! Warum sie aber ihre Opfer in den Reihen der nichtjüdischen Völker suchen, ist jedem Wissenden klar. Der Jude weiß, daß ein Mann, der einmal von diesem Uebel belastet ist, seinem Volke für immer verloren ist. Das aber ist Aufgabe und Zweck der jüdischen Verführung! Das will der Jude haben! Ein Volk, das einmal von der Fäulnis des gleichgeschlechtlichen Verkehrs angefressen ist, siecht allmählich dahin. Dann aber kommt die Zeit, in der der Jude die Nation erobert und unterjocht. Dann kommt die Zeit, in der sich der Fremdrassige zum Herren des Landes macht.

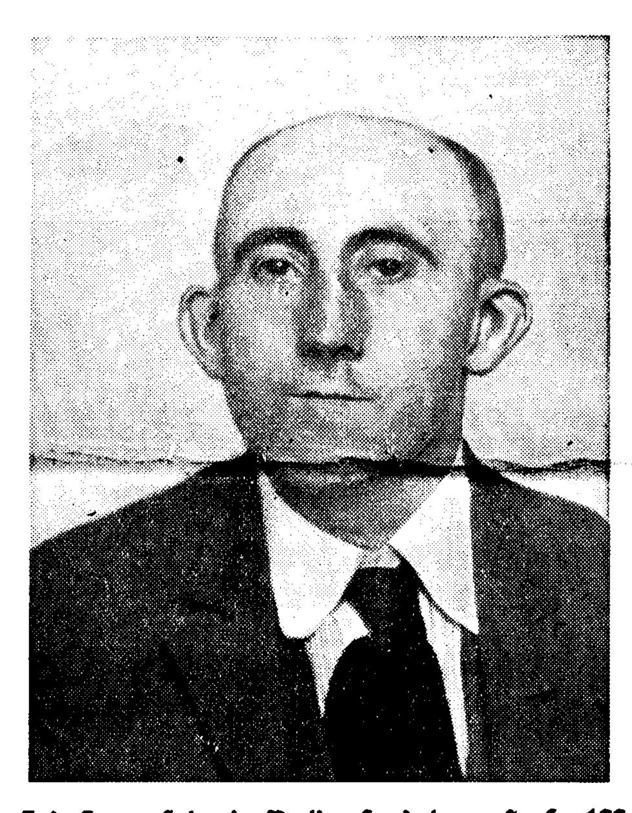
Der Stürmer stellt mit Genugtuung fest, daß unsere Politische Polizei den jüdischen Verbrechern mit einer vorbildlichen Energie zu Leibe rückt. Täglich werden jüdische Knabenverführer und Männerverderber auf frischer Tat gefaßt. Und doch scheint es, als ob es unmöglich wäre, diese jüdische Pest für immer auszurotten. Damit nun die Oeffentlichkeit einmal erfahre, in welch grauenhaftem Ausmaße selbst heute noch jüdische Volksverderber die Nation zu zersetzen versuchen, bringen wir heute die Bilder eines Teiles (!) der in der Reichs[illegible]stadt verhafteten jüdischen Verbrecher wider den § 175. Wir bitten unsere Leser sich die Merkmale jener Subjekte genau einzuprägen. Man beachte den stieren Blick der Verbrecher! Ihre fliehende Stirne! (Ein sehr häufiges Verbrechermerkmal!) Ihre Mundgestaltung! Ihre Ohren! Ihre Haltung! Wer diese Bilder aufmerksam beschaut, kann viel daraus lernen. Er wird erkennen, daß Körper und Seele doch in einem viel engeren Zusammenhang stehen, als dies die Allgemeinheit zumeist annimmt.



Jud Heinrich Blum in Berlin, Linienstraße 248
Ehemaliger Kommunist, Betrüger und Männerverderber



Jud Fritz Kahn in Berlin, Kalckreuthstraße 15
Seit frühester Jugend homosexuell



Jud Henry Cohn in Berlin, Landsbergerstraße 108
Ein Jugendverderber übelster Art



Jud Fritz Guttmann in Berlin-Schöneberg, Kufsteinerstr. 8
Homosexueller



Jud Dr. Leopold Heimann in Berlin, Friedrichstr. 112a
Stellt H.-J.-Angehörigen nach!



Jud Richard Immerwahr (getauft!) in Berlin, Lützowstr. 60
Auch er versucht Hitlerjungen zu verführen



Jud Alfons Lubszynski in Berlin, Große Hamburgerstr. 30
Jugendverderber



Jud Dr. Richard Lamm in Berlin, Aschenbachstraße 13
Homosexueller



Jud Julius Rietz in Berlin, Spichernstraße 5/6
Sucht die Notlage junger Leute auszunutzen



Jud Adolf Paradies in Berlin-W, Stüberstraße 11
Homosexueller



Jud Werner Pieck in Berlin-Charlottenburg, Lietzenburgerstraße 12b
Jugendverderber und Rassenschänder



Jud Siegfried Pulvermacher in Berlin W 15, Kurfürstendamm 64
Jugendverderber



Jud Herbert Tichauer in Berlin-Charlottenburg, Grünstr. 16
Jugendverderber und Rassenschänder



Sämtliche Bilder: Stürmer-Archiv

Jud Martin Wittkowski in Berlin, Maierottostraße 6
Jugendverderber

An Euch aber, Ihr deutschen Väter und Mütter, Lehrer und Erzieher, ergeht eine dringende Mahnung. Warnt Euere Kinder vor den Fremdrassigen! Warnt sie vor den Juden, die sich in der Rolle des Biedermannes an Euere Kinder heranmachen wollen! Klärt die Jugend in der Judenfrage auf! Sagt Eueren Kindern, wer der Jude ist und was der Jude will! Sorgt dafür, daß unsere Jugend bewahrt bleibt vor den Schmutzigkeiten einer jüdischen Sexualität. Ihr helft damit ein namenloses Unglück für das ganze deutsche Volk verhüten. H.

Auch in der Tschechoslowakei dämmert es

Das tschechische Blatt „Vecernik Narod" bringt Mitte Februar dieses Jahres folgende Meldung:

„Die polnischen Juden übersiedeln haufenweise in unsere Republik. Sie sind durch das Verbot der rituellen Tierschlachtungen in Polen beunruhigt. Daß sie sich gerade unsere Republik als neue Heimat aussuchen, ist weder „gesund noch lobenswert". Sie würden unseren Gewerbetreibenden das Brot wegnehmen, die ohnehin schon schwer unter der Krise leiden und würden die fremden Elemente in unseren Nationalstaaten stärken. Wir hoffen, daß unsere Behörden nicht darin einwilligen, daß sich diese nichtwillkommenen Gäste bei uns ansiedeln...."

Wir sehen also, daß es auch in der Tschechoslowakei schon dämmert. Wie lange es dauern wird, bis die Sonne der Erkenntnis zum Durchbruch kommt, kann heute allerdings noch nicht gesagt werden.

Der Jude zerstört die Kultur

Durch die kategorische Ablehnung der Persönlichkeit und damit der Nation und ihres rassischen Inhaltes zerstört die jüdisch-marxistische Lehre die elementaren Grundlagen der gesamten menschlichen Kultur.

Adolf Hitler
„Mein Kampf", Seite 351.

So betrügen die Juden!

Jud Westreich

Der Devisenschieber und Steuerbetrüger

Jüdische Steuerbetrügereien und Devisenschiebungen nehmen einen immer größeren Umfang an. An fast allen Fällen, welche die Polizei aufdeckt, sind **Juden** beteiligt. Warum der Jude den Staat in so niederträchtiger Weise betrügt, kann nur der verstehen, der **den Talmud kennt. Der Talmud ist das Geheimgesetzbuch der Juden. In ihm ist dem Juden der Betrug** am Nichtjuden ausdrücklich gestattet. **Es ist ihm** ferner erlaubt, die nichtjüdische Obrigkeit um den Zoll zu be**trügen. Denn es** steht geschrieben:

„Es ist erlaubt die nichtjüdische Obrigkeit um den Zoll zu betrügen. Es ist erlaubt zu schmuggeln. Denn es heißt: Du brauchst nicht bezahlen, was Du schuldig bist." (Coschen hamischpat 369, 6 Haga.)

Mitte des Monats Januar 1936 hatten sich vor dem **Berliner Sondergericht** der Ostjude **Majer Westreich** und seine Ehefrau **Memel** geborene **Sprung** wegen **Steuerbetrugs und Devisenschiebungen zu verantworten.** Im Laufe der Jahre hatte sich der Jude **Westreich** in **Berlin** einen ansehnlichen Häuserbesitz ergaunert. Nun aber fürchtete er, die Polizei würde sich für die Art und Weise, wie er sich dieses Vermögen „erworben" hatte, interessieren. Er hielt deshalb die Zeit für gekommen, sich aus Deutschland „zurückzuziehen". Er beschloß seinen Grundbesitz zu verkaufen. Dann wollte er über die Grenze gehen. Vorher suchte er aber noch möglichst viel **Geld ins Ausland hinüberzuschaffen. Der Jude steht in allem ein Geschäft.** Auch in der Eheschließung! So verband Jud **Westreich** das Angenehme mit dem Nützlichen. **Gelegentlich einer Devisenschiebung gelang es ihm nämlich eine seiner Töchter unter die Haube zu bringen.** Der Schwiegersohn forderte eine Mitgift von Mark 6000.—. Jud **Westreich** schmuggelte das Geld nach **Antwerpen** hinüber. **Von dort ging es weiter nach Palästina.**

Außer dieser Devisenschiebung hat Jud **Westreich** die Stadt **Berlin** schon seit vielen Jahren um große Hauszinssteuerbeträge geschädigt. **Er bediente sich dazu gefälschter Bescheinigungen.** Auf Grund dieser falschen Belege wurde ihm ein Teil der Hauszinssteuer erlassen. Vor Gericht versuchte es Jud **Westreich** mit allerlei typisch jüdischen Ausflüchten. **Die Richter hatten aber** für sein „Geseires" kein Verständnis. Sie verurteilten ihn zu 2½ **Jahren Gefängnis** und **3000 Mark Geldstrafe.** Seine Ehefrau, die von den Schiebungen gewußt hatte, wurde zu **5 Monaten Gefängnis** und **3000 Mark Geldstrafe** verurteilt. Darüber hinaus haben die beiden Verurteilten dem Staate **6000 Mark** zurückzugeben.

Großbetrug Neuyorker Juden

Wer nur von der Gaunerei lebt, kommt immer wieder auf **neue Gedanken und neue** Wege. So verstanden es **Neuyorker Juden, das gute Herz vieler** Nichtjuden für sich **auszunützen.** Sie gründeten eine täuschend auffrisierte Organisation zur Spendensammlung für Waisenhauszwecke. In kurzer Zeit hatten die jüdischen Gauner durch **jenes Schwindelmanöver** 40 000 Dollar in ihre Tasche gebracht. In der in Neuyork erscheinenden Zeitung „American Bulletin" (Nr. 38, 31. 12. 35) lesen wir die Namen der verhafteten Gauner: John Barron, Nathan **Itzkowitz, Zisa Billig, Sidney** Siegel und sein Bruder **Chester Siegel.**

Richtig ist, was jene Neuyorker Zeitung dazu schreibt:

„Immer wieder die alte Geschichte. Die Juden **wollen nicht auf ehrliche Weise ihr** Geld **verdienen. Erinnern wir uns doch** immer wieder, daß **es immer die gleichen** Talmudjuden sind, die den dummen **Goi zahlen und zahlen lassen,** sei es, daß sie „für Wohl**tätigkeit", für „die Ansiedlung** der Juden" oder für sonst **etwas sammeln."**

Wieder jüdische Devisenschieber

Die **Polizei mußte den Juden Fritz Wolf** aus **Zweibrücken** und seine Schwägerin **Alwine** Dienstbach wegen Devisenschiebungen **und** Volksverrates festnehmen. Die **Verbrechen des Juden Wolf** gehen zurück bis ins Jahr 1933. **Damals hatte er eine** große Geldsumme nach dem Saargebiet geschwindelt und dort zum Teil in Franken umgewandelt bezw. in ausländischen Wertpapieren angelegt. Jud **Wolf verstand es, die Papiere** bei **einer** Saarbrückener **Bank zu deponieren,** ohne **daß eine vorschriftsmäßige** Anmeldung erfolgte. Als jedoch das Saarland wieder **an** Deutschland zurückkam, hob der Jude die **Wertpapiere noch** rechtzeitig ab. Die Untersuchung **gegen den Juden und seine Schwägerin wird ergeben, ob noch weitere** Devisenschiebungen festzustellen sind.

Jüdische Wohltätigkeit in London

Juden als Falschspieler

Vor wenigen Wochen fand **in London** ein Prozeß gegen den jüdischen „Organisator" **Trevor** und seine Genossen statt. Unter der Vorspiegelung, für die Armen der Stadt „Wohltätigkeitsveranstaltungen" durchzuführen, **hatte Jud Trevor eine Reihe von „Spielabenden"** festgesetzt. Um dabei genügend zahlkräftige Leute erfassen zu können, bediente er sich klangvoller Namen der Londoner Gesellschaft. Die Abende wurden im vornehmsten Viertel **Londons, in Mayfair,** abgehalten.

An einem dieser „Wohltätigkeitsabende" verlor der englische Finanzmann **Keith Williams** nahezu eine Viertelmillion Mark. Der Verlierer war jedoch der Ueberzeugung, daß man ihm das Geld auf betrügerische Art abgenommen hatte. Er glaubte auch **nicht mehr** an den „wohltätigen Zweck der Veranstaltungen." Also strengte er einen Prozeß gegen den Juden **Trevor** und seine **Komplicen** an.

Bei der Verhandlung **erklärten die** Juden **Solomons, Abrahams** und **Saville,** sie hätten ihre Tätigkeit als Croupiers (Spielleiter) nur ehrenamtlich ausgeübt. Wer aber die Judenfrage kennt, der **weiß,** daß **der** Jude nie etwas ehrenamtlich tut. **Die Beteuerungen der Juden sind** umso unwahrscheinlicher, als sie dem Gerichte schon **von** früher her wegen Diebstahls, betrügerischen **Bankrotts** usw. bekannt waren.

Die Sensationspresse **in London** schrieb nun **von einem** großen **„Gesellschaftsskandal". Man fand aber nicht den Mut, das Kind beim** richtigen **Namen zu nennen. Man** verschwieg, daß es eine jüdische Gaunerei ersten Ranges gewesen war. Wie der Wissende nicht anders erwartete, wurde **der** Prozeß schon nach **den ersten** Verhandlungstagen eingestellt. Die Oeffentlichkeit **erfuhr** nichts mehr über die Angelegenheit. Verdächtig ist auch, daß man in der Presse nur Bilder von den Richtern und von dem Kläger sah. Bilder über **Abrahams und Solomons** wurden jedoch **nicht** veröffentlicht.

Kartenspieler — Wohltätigkeit — Riesensummen — Betrüger — vorbestrafte Diebe — und Juden bei einem Spielabend . . . Was geschehen ist, weiß jeder Stürmerleser. Er weiß aber auch, warum den Juden der Prozeß nicht gemacht worden ist. Die ganze Angelegenheit hat nur ein Erfreuliches: England hat heute einen Judengegner mehr! Es ist der geprellte Finanzmann **Keith Williams.**

Jud Nebel der Konkursverbrecher

Für jeden ehrlichen Kaufmann gibt es **keine größere** Schande als den Konkurs seines Geschäftes. **Der deutsche Kaufmann betrachtet sich als Vertrauensmann seiner Kunden und Lieferanten. Er ist bis aufs letzte bemüht,** dieses Vertrauen zu erhalten. Ganz anders **aber denkt** der Jude. Er sieht im Konkurs nichts Unangenehmes. Im Gegenteil! Der Konkurs, der Bankerott, **ist für ihn nur ein Mittel sich auf Kosten seiner Gläubiger** zu bereichern. Die Zahl der **erwiesenen jüdischen** Bankerotte geht in die Tausende. Man möchte **nun glauben,** daß der Jude im Dritten **Reiche vorsichtiger geworden wäre und seine Hände von den betrügerischen** Bankerotten ließe. Daß dem aber **nicht** so **ist, beweisen** die Meldungen, die auch jetzt noch beim Stürmer **einlaufen.**

Aus **Leipzig erhielten wir folgende Mitteilung: Der** Oberbürgermeister der Stadt **Leipzig** hat **dem jüdischen** Kaufmann **Max Nebel** die Handelserlaubnis **entzogen.** Der von dem Juden eingelegte Widerspruch **wurde verworfen. Jud Nebel wurde** schon **im November vorigen Jahres unter dem Verdacht des Konkursverbrechens und** fortgesetzten Betruges festgenommen. Seit dieser Zeit befindet er sich in Untersuchungshaft. Die polizeilichen Vernehmungen und Feststellungen haben **ergeben,** daß **es Jud Nebel** innerhalb zwölf Jahren gelungen war, **neun** Firmen aufzumachen. Alle diese Firmen kamen nach kurzer Zeit schon in Zahlungsschwierigkeiten. Geprellt war aber **nicht** der Jude **Nebel, sondern immer sein jeweiliger nichtjüdischer Geldgeber.** Jud **Nebel** hat an seinen Bankerotten immer verdient. Die Strafliste des Juden weist auf, daß er schon mehrfach wegen Betruges vorbestraft worden war.

Durch **die Entziehung der Handelserlaubnis wird** Jud **Nebel keine** Gelegenheit mehr haben, auf Kosten seiner Warengläubiger ein Leben der Freude zu führen.

Jüdische Lotterieeinnehmer

Gewisse Leute in **Oesterreich** wollen die Judenfrage nicht kennen. Auch heute **noch sieht man dort** im Juden den „Staatsbürger mosaischen **Glaubens." Wo aber** dem Juden nicht auf die Finger gesehen wird, begeht er Betrügereien über Betrügereien. Aus **Wien** wird gemeldet, daß die verbrecherischen **Umtriebe** jüdischer Schwindler einen **gewaltigen Umfang annehmen. Mitte** des Monats Februar 1936 gelang **es der Polizei** wieder drei ausgekochte Talmudjuden festzunehmen. Ihre Namen sind **Isidor Aberbach, Aron Weiß und Julius Preßburger.** Diese Juden **unterhielten seit mehreren** Jahren eine Losvertriebsgesellschaft. Dabei betrogen sie ihre Kunden auf das Niederträchtigste. Sie handelten nach den Vorschriften **ihres Geheimgesetzbuches Talmud,** in welchem geschrieben steht:

„Es ist erlaubt, den Irrtum eines Akum auszunützen. Es ist erlaubt, ihm die Schulden nicht zu bezahlen. Es ist erlaubt, ihn beim Rechnen zu betrügen. (Coschen hamischpat 348, 2 Haga.)

Pflicht eines jeden Lotterie-Geschäftsinhabers ist es, die Gewinne ordnungsgemäß **an seine Kunden auszubezahlen.** Dies taten aber die Juden nicht. **Sie steckten die Gewinne selbst ein! In einem Falle** versuchten sie sogar einen **Haupttreffer von 100 000 Schilling** dem rechtmäßigen Gewinner vorzuenthalten. Nun aber kamen ihre Talmudereien ans Tageslicht. **Die drei Juden werden sich demnächst vor den Wiener Gerichten zu verantworten haben.**

Jude wegen Unterschlagung verhaftet

In **Schwetzingen** wurde Ende Januar 1936 der Jude **Walter Kaufmann** verhaftet und ins Gefängnis nach **Mannheim** verbracht. Jud **Kaufmann** hatte im Laufe der **Jahre eine ganze Anzahl deutscher Volksgenossen um** beträchtliche Summen geschädigt. Zumeist sind **es einfache** kleine Leute, die der Jude um ihr Geld gebracht hat. Jud **Kaufmann** steht ferner in dem Verdacht, in **vielen Fällen seinen Arbeitern die Löhne nicht ausbezahlt und dem Staat die Soziallasten nicht abgeführt zu haben.**

Ohne Brechung der Judenherrschaft keine Erlösung der Menschheit!

„Der Jude sinnt stets auf Ausbeutung seiner Mitmenschen; er lebt vom Wucher und Betrug, sein ganzes Sinnen und Trachten ist gerichtet auf Ausbeutung.

Aus dem „Sittenverfall des Judentums"

Bearbeitet von Mendelsohn-Berlin 1878

An ihren Namen sollt Ihr sie erkennen!

Juden — die elendsten und gewissenlosesten Schwindler von ganz Neuyork!

Dieser Ausspruch stammt nicht etwa von einem Antisemiten, sondern von dem Neuyorker Gerichtspräsidenten **Hackenberg.** Ihm wurde vor kurzem eine echt jüdische „Ganovenchawruse" (Gaunerbande) zum Aburteilen vorgeführt. Auch sie hatten weiter nichts getan, als einige Weisungen des jüdischen Gesetzbuches Talmud erfüllt. Darin heißt es:

„Es ist dem Juden verboten, seinen Bruder zu betrügen. Jedoch den Akum (Nichtjuden) zu betrügen, ist erlaubt." (Coschen hamischpat 227, 1 und 26.)

Nicht zu überbietende Verstellungskunst befähigt den Juden, die „Gojims" irrezuführen. Zu diesem Zweck gründeten eine Anzahl der „Söhne „Israels" in Neuyork die „United Relief Association" („Wohlfahrtsamt"). Die Talmudpraxis des Judenkonsortiums war nach alterprobtem, jüdischem Schwindelrezept folgende:

Im Privatbüro eines wohlhabenden und bekannten Fabrikanten klingelt das Telefon. Es meldet sich Mr. X., Präsident der „United Relief Association", welcher ungefähr folgenden Schmus auf den zu Beschwindelnden losläßt: „Sie kennen sicherlich unsere große Wohlfahrtsorganisation? Wir haben die Unterstützung von Gouverneur **Lehmann** (Jude!), Bürgermeister **La Guardia** (Halbjude) und Richter **Mc. Roberts** vom Obersten Bundesgericht. Unsere uneigennützige Hilfsaktion gilt der armen Bevölkerung. Durch uns erhalten täglich viele tausend arme Kinder Milch und Eier! Und nun, sehr geehrter Herr, kommen wir zu Ihnen, da uns staatliche Gelder nicht zur Verfügung stehen. Wir müssen alles aus privaten Mitteln aufbringen .Sie wurden uns als ein Mann geschildert, der ein Herz für die Aermsten der Armen besitzt. Der nicht zögert, wenn es gilt, unterernährte Kinder am Leben zu erhalten. Sicherlich werden Sie unser großes und humanes Werk unterstützen! Wenn Gouverneur **Lehmann** und Bürgermeister **La Guardia** Ihren Namen auf der Spenderliste sehen, werden sie mit der Anerkennung nicht geizen. Welchen Betrag dürfen wir erwarten?"

Der Angerufene nach einigem Zögern: „Na, meinetwegen 100 Dollar."

Der „Herr Präsident": „Herzlichen Dank für die hochherzige Spende! Unser Vertreter wird Ihren Scheck abholen und Ihnen Quittung erteilen."

Der edle „Goi" war geschröpft und konnte sich damit trösten, daß er nicht der Einzige blieb. Namhaften Aerzten, Rechtsanwälten, sonstigen Prominenten und Angehörigen der oberen Zehntausend Neuyorks, wurden auf ähnliche Weise größere und kleinere „Spenden" abgelockt. Das Büro der „United Relief Association" **bestand aus einem kleinen Raum in einem der Wolkenkratzer. Er wies nur einige Stühle, eine Schreibmaschine und 6 Telefonapparate auf.** Die Einnahmen des **koscheren „Wohlfahrtsunternehmens" wurden nicht dazu verwandt, arme Kinder zu nähren. Sie wanderten vielmehr in die Taschen der geriebenen Schwindler.**

Wie lange dieselben ihre Lumpereien ausüben konnten, entzieht sich der Kenntnis der Behörde. Als sie Wind von dem Schwindelunternehmen bekam, entschloß sie sich, ein Exempel zu statuieren. Die Telefonleitungen wurden von Detektiven überwacht, die Tätigkeit der Agenten auf Schritt und Tritt beobachtet. Als genügend Beweismaterial vorhanden war, wurde mit einem Schlag das Nest ausgehoben. Die jüdischen Raubvögel wurden verhaftet. Vor Gericht bekannten sie sich schuldig „der Verschwörung zum Betrug der Bevölkerung". Das Urteil lautete auf **Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren.** Es wurde am 27. Januar 1936 ausgesprochen und bezeichnete die Hebräersöhne als „**die elendsten und gewissenlosesten Schwindler von Neuyork**".

Ihre Namen:

Nathan Itzkowitz, „Präsident"
Zisa Billig, „Schatzmeister"
Charles Traubmann,
John Barron,
Meyer Goldmann,
Sidney und Chester Seigel.

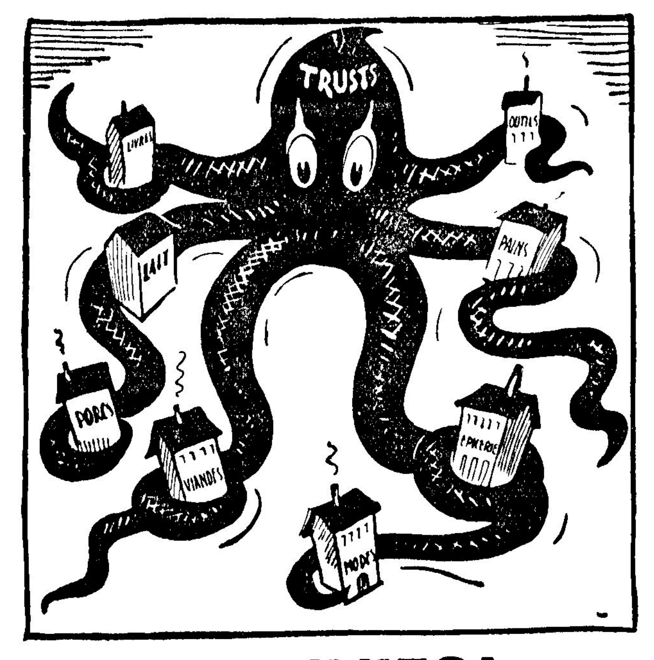
Die Geprellten sind ausnahmslos „Gojim", die Profiteinstecker alle **Juden!** Ihnen allen ist die Lehre aus „choschen hamischpat" bekannt, derzufolge „das Hab und Gut der „akums" (Nichtjuden) herrenlos ist. Jeder Jude darf es an sich reißen".

Der Betrug am „Goi" ist den Juden ein ebenso heiliges Gebot, wie der Mord am Nichtjuden! Dies ist den vielen in Neuyork erscheinenden Judenzeitungen, an deren erster Stelle die „National Jüdische Tageszeitung", „Der Tag" (The day the national Jewish Daily) steht, recht gut bekannt. Ebenso wissen sie auch von diesem neuerlichen Talmudstreich ihrer Rassegenossen, schweigen sich darüber aber aus. Mit keinem Wort erwähnen sie die jüdische Gaunerei. Dafür bringen sie täglich eine Flut gemeinster und albernster Greuellügen über das neue Deutschland.

Vielen Amerikanern, die in der Judenfrage noch nicht recht Bescheid wissen, dürfte durch das Neuyorker Urteil und seine Begründung allmählich doch ein Licht aufgehen.

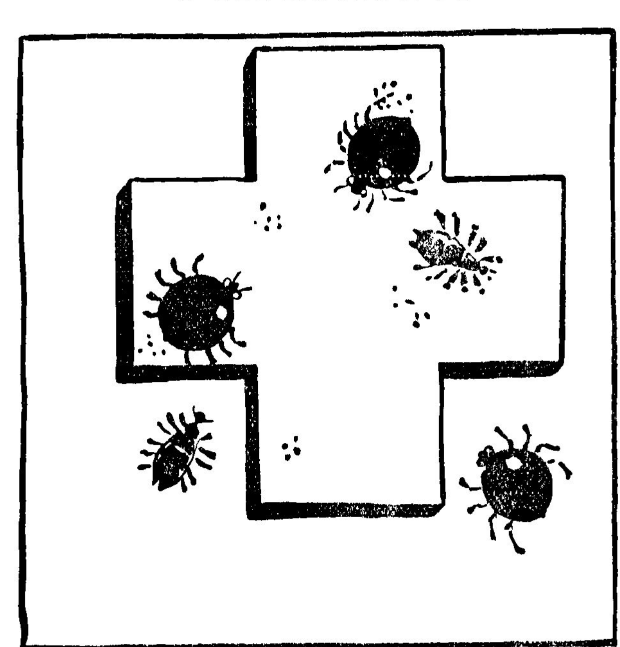
Fritz Brand.

Attention



aux JUIFS!

Attention



aux JUIFS!

Stürmer-Archiv

In der französischen Schweiz wird auch mit Klebzetteln aufgeklärt. Sie werden in Massen verbreitet.

Auf dem linken Zettel steht geschrieben:

Achtung

Buchhandel — **Werkzeuge**
Milch — **Brot**
Schweine — **Kolonialwaren**
Fleisch — **Modewaren**

auf die Juden!

(Der Jude wird hier als **Polyp dargestellt, der in** seinen Fangarmen alle lebenswichtigen Erzeugnisse zusammenrafft und seine Geschäfte damit macht.)

Auf dem rechten Klebezettel heißt es:

Achtung

auf die Juden!

(**Auf quadratischem Feld ist das weiße Kreuz, das** Hoheitszeichen der Schweiz, gezeichnet, auf dem Wanzen **und Läuse krabbeln und es beschmutzen. Man hat also auch in der Schweiz erkannt, daß die Juden das Ungeziefer sind, die alles, was hoch und heilig gehalten wird, beschmutzen.)**

Der Kindlifresserbrunnen in Bern

Ein Mahnmal an jüdische Verbrechen des Mittelalters

Kommt der Fremde auf einen Gang durch die Stadt **Bern** (in der Schweiz) auf den Kornmarkt, so bleibt er erstaunt vor dem „Kindlifresserbrunnen" stehen. Aus einem Brunnenbecken ragt eine Säule hervor, auf der eine Figur sitzt. Das Gesicht dieser Gestalt zeigt eine häßliche Judenfratze. **Auf dem Kopfe sitzt ein spitzer Judenhut, wie ihn die Fremdrassigen in früheren Zeiten tragen** mußten. In der rechten Hand hält die Judenfigur ein kleines Kind fest. Der Kopf des Kindes ist bereits im Maul des Ungeheuers verschwunden. Seitwärts der Figur hängt ein Sack. In ihm sind noch andere Kinder eingefangen, die der Jude fressen will. Um die Figur herum sieht man noch mehrere kleine, zappelnde Kinder, die zu entfliehen versuchen.

Der Errichtung dieses Brunnens liegt folgende Begebenheit zu Grunde:

Die Juden hatten sich, wie überall, auch im alten **Bern** eingenistet und unbeliebt gemacht. Eine alte Chronik erzählt, daß ein **Jude einen Knaben namens Ruff** schändlich zu Tode gemartert und gekreuzigt hatte. Durch diese und viele andere jüdische Schandtaten waren **die Berner so erbittert, daß sie beschlossen alle Fremdrassigen auszuweisen. Doch die Juden fanden in** König **Rudolf von Habsburg** einen Bundesgenossen. Als die Stadt **Bern** sich weigerte, den Ausweisungsbefehl der Juden **zurückzunehmen,** belagerte **König Rudolf** die Stadt. **Aber die Berner wehrten sich so heldenmütig, daß selbst** eine zweimalige Belagerung erfolglos war. Zur Erinnerung an die jüdischen Verbrechen und die heldenmütige Verteidigung der Stadt schuf im Auftrage der Stadt**verwaltung Bern ein Künstler dieses Mahnmal.**

Es ist tief bedauerlich, daß heute ein großer Teil der Eidgenossen vergessen hat, was dieses Mahnmal sagen soll. Hoffentlich **kommt** auch für die Schweiz einmal die Zeit, **in der sie sich darauf besinnt, daß der Jude** nicht nur der Feind Deutschlands, sondern der Feind der **gesamten zivilisierten Welt ist.**

„Ob wir die Macht haben oder nicht, das ist die einzige Frage, die uns interessiert, und darum müssen wir darnach streben, eine Macht zu sein und zu bleiben."

Jude Cheskel Zwi Klötzel

(„Das große Hassen", Janus Nr. 2, 1912.)

Die Judenfrage lernt man kennen durch den Stürmer

Der jüdische Bankdämon

Die Juden in der ganzen Welt, ob schweinefleischessende oder koscherlebende, ob getauft, liberal oder orthodox, ob gegenseitig verfeindet oder nicht, in **einem** Punkte gleichen sie sich alle! In dem von Generation zu Generation **vererbten, stets gefährlicher anwachsenden, gewissenlosesten Räubergeist allen Nichtjuden gegenüber!**

Der Haß gegen alles Nichtjüdische ist die treibende Kraft im Juden, welche auf die Ausraubung und Vernichtung aller nichtjüdischen Völker hinarbeitet!

Der einfache Mann aus dem Volke weiß nichts von der erschauernden Meisterhaftigkeit des Judentums, seit seinem Bestehen immer wieder ganze Nationen zu erwürgen. Er weiß nichts von den **geheimen** Fäden, die von den Juden durch alle Weltteile gezogen werden! **Die so** dicht ineinander verschlungen sind, daß es den Massen unmöglich ist, alle darin verknoteten, talmudisch-gierigen Raubformeln zu durchschauen. Deshalb weiß der größte **Teil der nichtjüdischen Völker auch nicht, wo seine Bedrücker sitzen.** Daß sie sich aus denjenigen Rasseangehörigen zusammensetzen, die seit ihrem Bestehen ihr eigenes, jedes gesunde Menschenempfinden verletzendes Gesetzbuch, **den Talmud, haben! Niemals hätte die Not der Völker so lawinenartig anwachsen können, wenn dieselben nicht durch diese gefährlichen Talmudpraktiken hinters Licht** geführt worden wären! Die gleichen Talmudregeln, nach welchen das Judentum aller Länder die Arbeiter betört, **verklavt und ausgesaugt hat. Die gleichen schmeichelnden Talmudworte, mit welchen es das Hebräertum immer** so glänzend verstanden hat, die Wut der unter der Talmudknute schmachtenden Masse auf falsche Fährte abzulenken! Die gleichen Talmudweisungen, nach welchen die jüdische internationale Finanzsippschaft herangezüchtet wurde, um nichtjüdische Völker im ewigen Talmudzinssystem schmachten und zu Grunde gehen zu lassen!

Machtvoller wie alle Tyrannen, welche die Geschichte nennt, sind diese **Bank- und Börsenjuden!** Ueberall, wo Nichtjuden leben, wo es etwas zu saugen gibt, ist ihr Herrschergebiet!

Mit einer Roheit sondergleichen arbeitet das Judentum **und an seiner Spitze die Bankjuden an der Verwirklichung der** „göttlichen" Verheißung:

„Ich will dir (dem Juden) und deinen Nachkommen nach dir die Länder geben, in welchen du als Fremder weilst!" wenosati lecho ulsarecho acharecho es erez megurecho. (berechis 17/8.)

„Sobald sie (die Nichtjuden) von dir hören, müssen sie vor dir zittern und beben." ascher jischmeun schimacho werogsu wecholu miponecho. (tewori\m 5/25.) Denn —

„Du wirst vielen Goyim leihen, selbst aber nichts leihen müssen!" **wehilwiso goyim rabim, weato lo silwe.** Deshalb

„Von dem Nichtjuden sollst du Zins nehmen, von deinem Bruder (dem Juden) aber nicht!"

„Den „goy" sollst du bewuchern!" lanochri taschick. (Teworim.)

Man mag hingehen, wo man will, immer **das Gleiche!** Grauen, Elend und Not, **hervorgerufen durch Juden!** Nur sie sind dafür verantwortlich, wenn in allen **Weltteilen täglich eine Schar hungriger Menschen aus Verzweiflung in den Tod geht! Es ist bezeichnend, daß gerade in denjenigen Ländern, in welchen der Judeneinfluß** noch am stärksten ist, auch die Not ihre üppigsten Blüten treibt. Geht man z. B. durch die Straßen der judenreichen Weltstadt **Prag**, dann findet man dies so recht bestätigt! Während einem die elegantesten Luxusautos mit ihrer jüdischen Belastung begegnen, kann man an den Abfallkörben unzählige arme „Gojims" erblicken, die dort nach einem Stückchen **altem Brot** oder einer — **Bananenschale (!)** suchen! Kann man **nachts in allen Anlagen,** ja sogar auf dem Gehsteig der Straßen hunderte von Obdachlosen übernachten sehen, die von ihren täglichen Bettelstreifzügen hungernd und ermattet dort zusammengesunken sind. **Kein** Mensch kümmert sich um diese menschlichen Ruinen!

Und währenddessen residieren die jüdischen Geldfürsten in ihren Banken! Wahre Prunkbauten! **Wie man sie** sieht, wenn man in Prag dem Graben, dem Wenzelsplatz entlang geht. Jüdische Residenzen, in denen der Generalstab der **Rothschild**schen Großbanken für die Tschechoslowakei haust! In erster Linie zählt dazu die „Ceska Banka Union". Sie kontrolliert eine große Anzahl Industrieunternehmen der verschiedensten Branchen. Und deshalb kann man gerade in dieser Großbank keine nichtjüdischen Direktoren brauchen! **Deshalb** müssen alle Jüden sein, trotzdem der Name dieser Bank so völkisch klingt! — „Böhmische Union-Bank"!! Der Stürmer kann es seinen Lesern nicht ersparen, ihnen durch Namensnennung der einzelnen Direktoren zu zeigen, wie die Leitung dieser „nationalen" Bank in Prag aussieht:

1. Generaldirektor: **Aron Goldstein** (aus Litauen eingewandert!)
2. Generaldirektor: **Bela Lerchenfeld**

Direktor der Hauptzentrale: **Seligman Meisel** (1913 von der Moskauer Polizei abgeschoben!)
Zentraldirektor: **Leo Felsenfest**

1. Hauptdirektor: **Markus Hecht (kam als blinder Passagier** von Lodz!)
2. Hauptdirektor: **Baruch Bondy** (kam aus Odessa!)

Direktor der Börsenabtlg.: **David Federer**
Direktor der Lombardabtlg.: **Bert Spitzer (zugewandert** aus Finnland!)
Direktor der Wertpapierabtlg.: **Nathan Klapholz** (aus Wien!)
Direktor der Valutenabtlg.: Salus Berkowicz (seine Staatszugehörigkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden!)
Direktor der Wechselabtlg.: **Imrich Stein** (geb. in Tarnow, **Galizien!**)
Direktor der Devisenabtlg.: Oscar Bollag (kam mit Nansenpaß **nach** Prag!)
Direktor der Kohlenabtlg.: **Moses Fischer (aus** Arad, **Rumänien!**)
Direktor der Zuckerabtlg.: Vlada Lustig (bereits sein vierter Name!)
Direktor der Spiritusabtlg.: Otto **Gutherz**
Direktor der Getreideabtlg.: Itzig **Feierabend** (Mitgl. des „Grand-Orient" **in** Paris!)
Direktor der Textilabtlg.: **Salus Reinkon** (geb. **in** Lettland!)
Leiter der Glasabtlg.: Isak Löbl (aus Ungarn!)
Leiter der Losabtlg.: **Rico Mardochai** (aus dem **Orient** stammend!)
Leiter der Holzindustrieabtlg.: **Max Krakauer (kam mit** falschem Paß nach Prag!)
Leiter der Metallindustrieabtlg.: **Max Sonnenschein** (aus Belgien **ausgewiesen!**)
Leiter der Papierindustrieabtlg.: **Arthur Rosenblum (aus** Estland!)
Leiter **der** Exportabtlg.: **Zbynek Moravec** (richtiger Name: Zeus Marische!)
Leiter der Importabtlg.: **Jack Ellbogen**
Leiter **der** Presseabtlg.: **Ralph Kopecky** (alias **Kauders!**)
Leiter **der** Literaturabtlg.: **Jaro Stransky**
Leiter der Kulturabtlg.: **Alfred Fuchs**
Leiter der Politischen Abtlg.: **Chaim Kugel** (aus Polen!)
Leiter **der** Chem. **Abtlg.: Isidor Berger** (Semigrant **aus** Berlin!)
Leiter **der** Techn. Abtlg.: **Felix Moisewitz**
Leiter der Abteilung für Erz. von tschechosl. Wodka: **Alex Spindel** (**wanderte aus Galizien über** Paris **und Wien ein!**)

Direktor und Leiter **alle** Juden, in deren Händen das Vermögen des nichtjüdischen Volkes ist! 30 Juden, genügend um dreimal „minjan" (das vorschriftsmäßige **Zehnergebet) oder drei Judengemeinden zu gründen! Genügend aber auch, um ein ganzes Land zu ruinieren! Und letzten Endes ist das jüdische Bankenunwesen ja weiter** nichts, **wie totale Versklavung aller nichtjüdischen Völker!**

Erst wenn **es** überall gelungen ist, allen Nichtjuden der Erde die Augen zu öffnen, ist das Rettungswerk seinem Ziele nahe, welches die Menschheit aus den Ketten jüdischer Tyrannen befreit.

Fritz **Brand**

Rasseschänder Friedenhain

Der Würzburger Jude Ernst Friedenhain knüpfte vor vier Jahren mit der deutschen Verkäuferin Anna K. rasseschänderische Beziehungen an. Als der Vater des Mädchens die Lösung des Verhältnisses verlangte, verzog sie mit dem Juden nach Nürnberg. Alle weiteren Bemühungen des Vaters, seine Tochter von dem Juden abzubringen, waren vergeblich. Jud Friedenhain und die Anna K. hielten ihre rasseschänderischen Beziehungen auch nach Erlaß der Nürnberger Gesetze aufrecht. Jud Friedenhain wurde verhaftet. Wenn sich Juden in Gefahr befinden, suchen sie einen Ausweg. Er lügt sich nun darauf hinaus, daß sein rasseschänderischer Verkehr nach Erlaß der Nürnberger Gesetze nicht mehr in Deutschland, sondern in Marienbad (Tschechei) stattgefunden habe. Er sagt so, weil er weiß, daß die Nürnberger Gesetze für Taten, die im Ausland begangen wurden, keine Anwendung finden können. Man darf nicht überrascht sein, wenn sich künftighin Rasseschänder nach dem Rezept des Juden Friedenhain hinauszulügen versuchen.



Stürmer-Archiv

Ernst Friedenhain

Der Zutritt nach Mexico ist Kommunisten untersagt

(L'accès du Mexique est interdit aux communistes)

Die französische Zeitung „Le Matin" vom 1. II. 36 meldet:

Die mexikanische Gesandtschaft in Paris veröffentlicht **Folgendes:**

Nach verschiedenen **Umfragen, die man aus dem** Auslande erhält, nach welchen die Regierung des Präsidenten **Cardenas** gewisse kommunistische Elemente, die von Uruguay ausgestoßen sind, ermächtigt haben würde sich in Mexiko niederzulassen, hat **Eduardo Hay**, als Außenminister folgende Bekanntmachung an die Pressevertreter in Mexiko erlassen:

„Aus Gründen des öffentlichen Wohles und der nationalen Sicherheit und aus verfassungsmäßigen Gründen der Ordnung, wird keinem unerwünschten Element erlaubt sein, auf mexikanisches Land zu kommen, auch nicht Personen, welche irgend welchen Gruppierungen oder Sekten angehören — solchen wie den kämpferischen Kommunisten — die sich vornehmen würden, unsere republikanischen Institutionen anzugreifen."

„Sprache und Religion machen keine Rasse — das Blut macht sie." —

Jud D'Israeli (Beakonsfield)
in seinem Buche „Endymion"
(Tauchnitz-Ausg. Bd. II, S. 18—21.)

Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung des deutschen Volkes

Julius Streicher

Lebensgefahr durch Genuß von Koscherwürsten

Judenmetzger kommen in's Paradies

Nur durch die große Unkenntnis, die bisher unter den Nichtjuden über das Judentum und seine Talmudgesetze herrschte, war es möglich, daß die Juden in ihrem Vernichtungsplan gegen die „Gojims“ so weit vordringen konnten.

Die verbrecherischen Talmudgesetze blieben der nichtjüdischen Welt auch deshalb verborgen, weil das Weltrabbinertum jeden Enthüllungsversuch an Nichtjuden mit der Todesstrafe ahnden ließ.

Nur verfolgte Juden, welche in den Armen rassegenossischer Quälgeister schmachteten und nach Befreiung lechzten, konnten die Talmudmoral am besten enthüllen. Daß deren Enthüllungen wahrheitsgetreu sind und daher von den Rabbinern doch nicht widerlegt werden konnten, beweist die Tatsache, daß alle diese jüdischen „Außenseiter“ keines natürlichen Todes starben. Die Rabbiner und ihre Getreuen allein kennen die Todesursache dieser „Abtrünnigen“ (apikorsim). Aber keine Macht und kein Eideszwang werden ihren Mund jemals zum reden bringen.

In der „heiligen“ Schrift heißt es:

„Die Tora — der Talmud, welcher Israel das Leben bringt, bringt den Nichtjuden den Tod!“ (wajikro rabo.)

Nach dieser Schrift hatten die Juden die Weisung, die sieben kananitischen Völker auszurotten. Einzelne Hebräer kamen diesem Befehl nicht nach. Sie mischten sich lieber mit ihnen. Dadurch verschwanden die sieben Völkerstämme nicht ganz vom Erdboden. Deshalb gebietet der große Talmudlehrer **Rambam** (Rabbi Mosche ben Maimon), jeden „Goi“ totzuschlagen, weil er ein Sprößling der sieben nichtjüdischen Völker sein kann. So befiehlt es der Talmud. Diese Weisung kennen alle Juden, auch die Talmudproleten, „amerazim“ genannt. Zu ihnen zählt der Talmud vorwiegend Schuster (sandler), Schneider (chajit) und die Metzger (kazojim). Die beiden erstgenannten jüdischen Handwerker, von welchen es nicht gerade viele gibt, können nur „leichtere“ Talmudweisungen bei ihren nichtjüdischen Kunden vollbringen. Sie können dieselben nur bemogeln. Aber das Leben der „Gojims“ unauffällig zu vernichten, dazu haben neben den Judenärzten auch die Judenmetzger eine weitaus bessere Gelegenheit. Sie verkaufen den Nichtjuden ihre **Koscherwürste!** Sie wissen, daß „Koscherfleisch“ nur für Juden, „Trefofleisch“ dagegen nur für „Gojims“ bestimmt ist. „Trefo“ heißt wörtlich übersetzt: „zerrissen“. Der Talmud versteht darunter nicht nur das den Juden zum Genuß verbotene Fleisch von Schwein, Pferd und verschiedenem Wild, sondern auch dasjenige von erlaubten Tieren, wenn es falsch geschächtet, nicht vorschriftsmäßig entblutet und zu lange gelegen ist. Stellt sich nach dem Schächten ein krankhafter Zustand des Tieres, etwa ein Magengeschwür, krankhafte Lungen, ein innerer Fehler und dergl. heraus, dann ist es ebenfalls „trefo“. Endlich ist auch solches rituell geschlachtetes Fleisch „trefo“, d. h. für den Juden ungenießbar, welches innerhalb drei Tagen nicht „koscher gemacht“ ist. Mit anderen Worten: welchem innerhalb dieser Zeit das noch darin befindliche Blut nicht entzogen ist. Alle die vorerwähnten Fleischsorten, sind gesundheitsschädlich und dürfen von Juden nicht gegessen werden. Sie gelten als **„Aas“** (newelo).

Kein Jude denkt aber daran, dieses verdorbene, gesundheitsschädliche, oft das Menschenleben gefährdende „Trefofleisch“ wegzuwerfen. Dafür, d. h. für dessen Genuß, ist nach Talmudweisung der „Goi“ da! In „sefer teworim“ 14/21 steht:

„Ihr (die Juden) sollt kein Aas essen; dem Proselyten, der in deinen Toren weilt, kannst du es zum essen geben — oder verkaufe es dem Fremden (dem Goi); denn du (der Jude) bist ein heiliges Volk!“ (lo sochlu col newelo lager ascher beschorecho titenu waacholo o mochor lenochri ki am kodosch ato.)

In diesem Gebot liegt die gehässige Mißachtung der nichtjüdischen Völker! Und der bekannte Talmudlehrer Raschi, welcher einst in Worms residierte, schließt hieraus, daß man **„den Nichtjuden kein Fleisch schenken, sondern es lieber den Hunden (!) vorwerfen soll, weil diese besser seien, wie Nichtjuden!“**

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Koschermetzger ihr Trefofleisch niemals wegwerfen, sondern es an „Gojims“ verkaufen. Früher konnte es vielleicht einmal vorkommen, daß ein Christendepp (chammer) mitunter eine einwandfreie Koscherwurst ergatterte. Heute dagegen ist dies ausgeschlossen! Durch das in Deutschland bestehende Schächtverbot, welches in der Schweiz schon vor vielen Jahren eingeführt wurde, beziehen die Juden ihr „Koscherfleisch“ vom Ausland. Die Judenmetzger können sich über Absatzmangel des importierten Koscherfleisches an ihre Rassegenossen nicht beklagen.

Wenn sie trotz alldem Koscherwürste und dergl. an Nichtjuden verkaufen, dann besteht kein Zweifel darüber, daß diese aus verdorbenem Material bestehen. Der Käufer merkt dies nur wegen der starken Knoblauchwürzung nicht, zumal wenn er die Würste heiß ißt. Die Notwendigkeit vorstehender Ausführungen beweist am besten das hier abgedruckte Warnungsinserat („Israelitisches Wochenblatt“, Zürich, Nr. 51 vom 20. Dezember 1935).




Warnung!

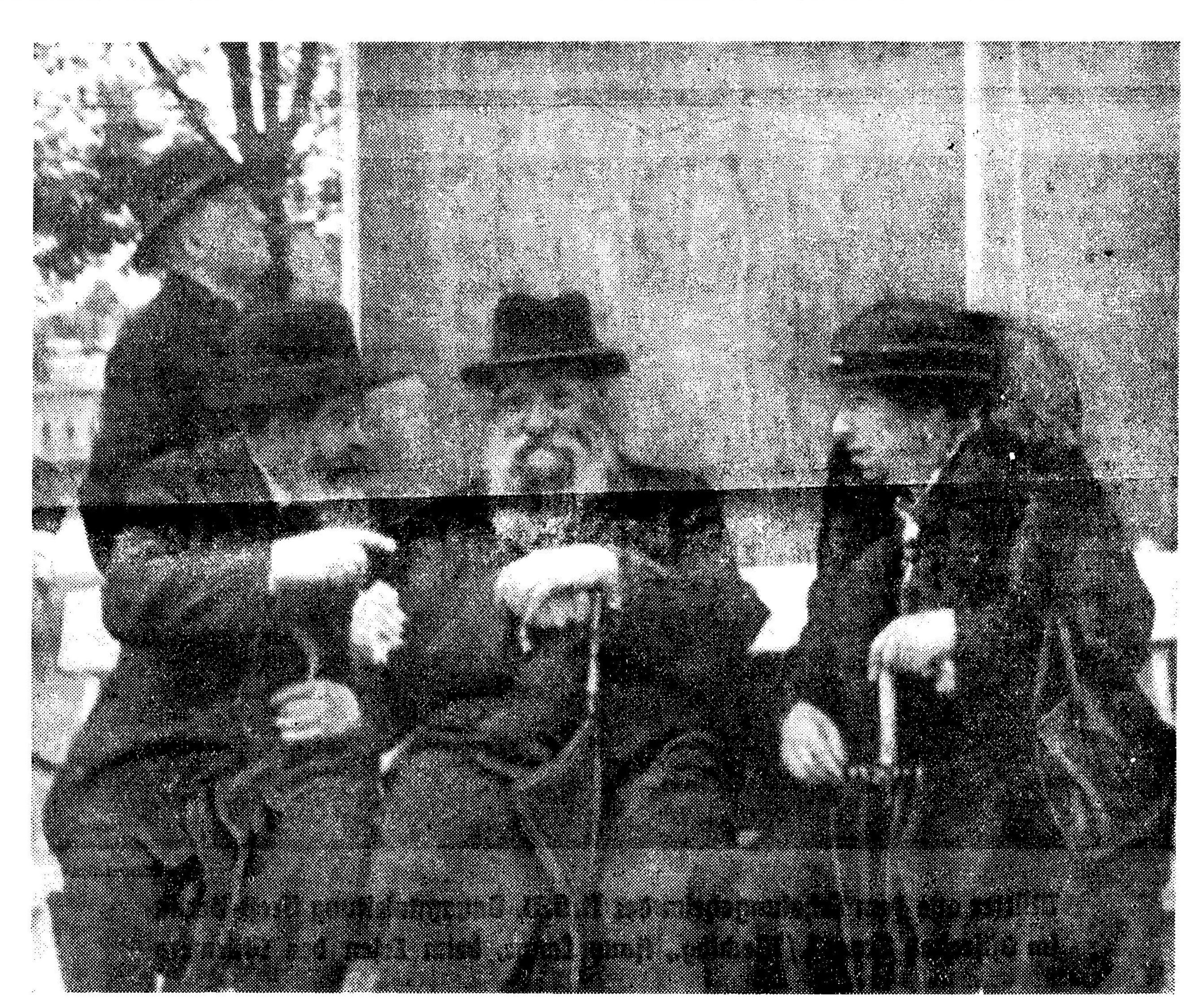
Koscher geführte Haushaltungen, denen ausländisches Geflügel, speziell aus den Oststaaten als כשר angeboten wird, werden ersucht, sich vorher zu vergewissern, ob durch den langen Transport die Ware noch als כשר bezeichnet werden kann.

Verein zur Förderung rit. Speisehäuser e. V.

(Die hebräischen Zeichen bedeuten koscher!)

Es handelt sich hier um „trefo“ gewordenes, mit anderen Worten um **verstunkenes** Fleisch! **Aus solchem Fleisch werden Koscherwürste für „Gojims“ hergestellt! Des Profites wegen gehorchen die Juden gerne den Talmudgesetzen. Dies umso lieber, wenn man dadurch einen „Goi“ ins Jenseits befördern kann! Wenn sich hierzu Gelegenheit bietet, ist jeder Jude stets gerne bei der Hand! Selbst Talmudproleten, wie Metzger! Denn auch sie möchten sich gerne einen Platz im Paradies** (gan eden) **sichern!**

Fritz Brand.



Stürmer-Archiv

Es gibt immer was zu mauscheln

Ein BDM. Mädel von der Saar schreibt dem Stürmer

Lieber Stürmer!

Mein Vater ist Abonnent des „Stürmer“ und ich lese Dein Kampfblatt jede Woche. Ich habe gesehen, daß Dir viele BDM.-Mädel schreiben. Da hab ich mir gedacht, ich schreibe auch einmal.

Ich will Dir erzählen, wie es die Juden an der freien Saar treiben. In unserem Dorfe wohnten früher sechs Juden. Fünf davon sind nach der Abstimmung fortgezogen. Der Jude aber, der dageblieben ist, ist ein ganz frecher. Die meisten Bewohner der Dörfer an der Saar sind katholisch. Das weiß der Jude. Damit er nun recht gute Geschäfte mit den Katholiken machen kann, hängt er in jedes seiner Schaufenster ein Heiligenbild. Bei katholischen Festtagen ist sein Haus **mehr** geschmückt wie die Häuser der Katholiken. Lieber Stürmer! So scheinheilig kann doch nur ein Jude sein!

Wir werden in den nächsten Tagen einen Stürmerkasten bekommen. Und dann hoffen wir alle, daß keiner mehr beim Juden kaufen wird. Und dann wird der letzte Jude auch noch fortziehen.

Lieber Stürmer! Wir wünschen, daß die Saar bald ganz judenfrei ist.

Auf gutes Gelingen grüßt Dich mit

Heil Hitler!

Gertrud W.,

ein 16jähriges BDM.-Mädel von der Saar.

*

Diesen Brief erhielten wir nach der Saarabstimmung im Jahre 1935.

Geht nur zu deutschen Aerzten und Rechtsanwälten!

Gebt den Stürmer von Hand zu Hand!

Mörder Frankfurter

Seine Sache ist die Sache aller Juden

Wenn ein Nichtjude als Mörder nachgewiesen ist, **dann** rücken alle Nichtjuden mit Abscheu von ihm ab. **Anders ist es bei den Juden.** Im jüdischen Gesetzbuch **Talmud-Schulchan aruch** steht geschrieben:

„Der Ehrlichste unter den Nichtjuden ist umzubringen." (Sinnon ben Jochai — J. Kidduschin 40 b.)

„Auch der Beste unter den Nichtjuden ist zu töten." (Mechilta 82 b.)

Den Juden ist es also erlaubt, die „Besten" der **Nichtjuden zu töten. Mit den „Besten" sind die Nichtjuden gemeint, die den Juden auf die Finger sehen** und vor ihnen warnen. Ein solcher „Bester" war auch der vom Juden **Frankfurter** ermordete Nationalsozialist **Gustloff. Der Mord an ihm geschah zur Freude aller Juden. Daß dem so ist, das erfahren wir aus** der in London erscheinenden jüdischen Wochenzeitung „World Jewry" (Nr. 93, 21. 2. 36). In ihr wird folgendes mitgeteilt:

David Frankfurter Verteidigungspläne

Paris. Zwei Körperschaften in Paris befassen sich damit, die Verteidigung David Frankfurters für die bevorstehende Verhandlung zu organisieren.

Der Bund zur Bekämpfung des Antisemitismus (League for Combating Anti-Semitism) hat diese Arbeit offiziell aufgenommen und einen Beauftragten zur Untersuchung der Situation in die Schweiz geschickt. Der Bund lädt zugleich andere jüdische Körperschaften ein, ihm in seiner Arbeit beizustehen.

Außerdem hat eine Gruppe bekannter Juden Frankfurters Verteidigungssache bereits in Angriff genommen und zwar unabhängig vom Bund zur Bekämpfung des Antisemitismus.

Also: „Ganz Israel bürgt für einander!" Die Juden der Welt sehen in der Sache **Frankfurters** die Sache **aller Juden.** Sie stehen **alle** zusammen, um die **Tat des** jüdischen **Mörders zu — verteidigen!**

Gefährliche Menschen

Das in London erscheinende jüdische Wochenblatt „World Jewry" (Nr. 93, 21. 2. 36) gibt bekannt:

„Das offizielle Organ der Universität Oxford rät zur Teilnahme an den Feierlichkeiten in Heidelberg, jedoch unter der Bedingung, daß die Herren Rosenberg und Streicher davon ferngehalten werden."

Was doch gewisse Leute Angst haben vor einem **Rosenberg und Streicher.**



Stürmer-Archiv

Mütter aus dem Erholungsheim der N.S.V. Gauamtsleitung Groß-Berlin im Ostseebad Graal i./Mecklbg., Haus Lange, beim Lesen des Stürmers

Der 29. März

Wer den Stürmer liest, der kennt die Peiniger der Völker und die Zerstörer des Weltfriedens. Wer mit dem Stürmer marschiert, dem braucht man nicht erst zu sagen, worum es am 29. März 1936 geht. Am 29. März 1936 ruft uns Deutschland. Wenn Deutschland ruft, sind die Stürmerleute in vorderster Front. Es lebe die Tat! Wir sagen - Ja!

Ein moderner Ahasver

Der internationale Jude Bresin

„In Frankreich geboren, später nach Deutschland **verzogen, vor dem Kriege in** England als Russe **anerkannt, 1923 wieder nach** Deutschland **und** endlich 1933 **nach Amerika."** So schildert der internationale Jude **Dr. Bresin** seinen eigenen Lebenslauf. Dabei ist von Interesse, daß seine Frau und seine Kinder schon seit dem Jahre 1928 (!) **als „deutsche Flüchtlinge" in England leben.**

Während seines Aufenthaltes in **Amerika** trieb Jud Bresin eine eifrige **„Antinazi-Propaganda".** Dennoch war er bei den dortigen Behörden nicht sehr beliebt. Man entschloß sich, **ihn aus Amerika auszuweisen.**

Jud **Bresin** wollte nun in **Frankreich** seine **Zelte** aufschlagen. Als er versuchte das Schiff zu verlassen, ließ ihn die französische Regierung nicht an Land. **Nun suchte er in England Unterschlupf zu finden. Die Engländer** sind aber **bei der** Auswahl **der Leute, die ihr Land be**treten dürfen, vorsichtig. Um sein Ziel zu erreichen, bediente sich Jud **Bresin** einer List. Als sein Schiff in **Plymouth** anlegte, erklärte er, er besäße bedeutsame Dokumente, welche die nationalsozialistische Bewegung schwer belasten würden. Jud **Bresin** hatte wieder kein Glück. Es wurde ihm die Landegenehmigung versagt. Nun blieb ihm nichts anderes mehr übrig, als nach **Deutschland** zurückzukehren. Wissenswert ist noch zu erfahren, daß **Bresin** von sich behauptete, er wäre nach der Revolution des Jahres 1918 mehrere Tage **Befehlshaber von Berlin** gewesen.

Mit der Rückkunft nach Deutschland hat das abenteuerliche und reichbewegte Leben des Juden Bresin seinen vorläufigen Abschluß gefunden.

Jüdische Falschmünzer in Neuyork

Im jüdischen Gesetzbuch **Talmud** steht **geschrieben:** „Alle Juden haben Anteil am zukünftigen Leben." (col jisroel jesch cheleo leolom habo.) **Es heißt im Talmud** aber ausdrücklich, daß dieser Anteil nur dann gewährt werde, wenn die Juden die Nichtjuden nach Kräften beschummeln. Auch im „Alten Testament" **wird berichtet,** daß der Gott Jahwe den Juden **erlaubt habe die Nicht**juden nach Strich und Faden zu betrügen und auch zu töten. Schon **bei den** Aegyptern und Babyloniern waren **die „Kinder Israel" dafür verschrien, daß sie bei allen Gaunereien, die eine besondere Gerissenheit erfordern, immer an führender Stelle stünden.**

Wie es damals war, so ist es auch heute noch in der ganzen Welt. Um die im Judentum wurzelnde **Unmoral** zu beweisen, braucht man noch nicht einmal Stellen **aus** dem Talmud hervorzuholen. Es genügt, wenn man nur einen kleinen Teil der täglich in Amerika bekannt **werdenden jüdischen Verbrechen als Beweismaterial anführt. Denn wollte der Stürmer alle ihm gemeldeten** Talmudstreiche des In- und Auslandes **berichten, dann müßte er** anstatt als Wochenzeitung täglich zweimal **erscheinen.**

In Neuyork wurde eine jüdische **Fälscherwerk**stätte ausgehoben, welche sich mit der Herstellung **falscher Fernsprech- und Untergrundbahnmünzen befaßte. Die Neuyorker Telefongesellschaft wurde im letzten Jahr durch die Benutzung dieser falschen Münzen** um 31 500 Dollar, die Untergrundbahn um rund 50 000 Dollar geschädigt. Ein Automatenrestaurant allein **beklagte durch Verwendung** dieser Falschmünzen **einen Verlust von 18 000 Dollar.**

Die Falschmünzen wurden in der Nova Machine Company" hergestellt. Diese verkaufte sie dann nach Gewicht **und wies ihren Käufern sogar ein bestimmtes Operationsgebiet in der Stadt an. Für 40 Cent das Pfund wurden** die Münzen an Mittelsleute abgegeben. Falsche **5 Cent**-Stücke kosteten 70 Cent pro Schachtel! Verhaftet wurden der Präsident (!) und der Schatzmeister. **Dies sind die** Juden (!) **Louis Schulman** und **Benjamin May. Weitere** Mitglieder der Ganovenbande **konnten bisher** nicht **ermittelt** werden. Wahrscheinlich werden sie aber trotzdem bei der Gerichtsverhandlung erscheinen. Zwar nicht **als** Angeklagte, **wohl aber als Zeugen, um ihre Rassegenossen** (chawerim) **zu entlasten.** Denn **das** Irreführen **eines** Akum ist den Juden ebenso erlaubt wie der Meineid vor einem „Gojimgericht". Heißt **es** doch im Talmud:

„Wenn ein Jude einen Nichtjuden betrogen oder bestohlen hat und er muß schwören, so darf er falsch schwören. Nur muß er sicher sein, daß der Meineid nicht aufkommt." (joro deo.)

Fritz Brand.

Wer gegen den Juden kämpft, ringt mit dem Teufel! Streicher

Wer mit dem Stürmer kämpft, kämpft für sein Volk!

Jüdischer Steuerbetrüger

In Adelebsen (Kreis Northeim) wohnt der Jude Israel **Jakobi**. Er bezieht eine Kriegsbeschädigtenrente. Als Hausierer mit Manufakturwaren reist er von Dorf zu Dorf. Den Leuten heuchelte er bisher den armen Mann **vor, der** sich kümmerlich durchs Leben schlägt. Dabei hatte **der** Jude ein Einkommen, wie es hunderttausende deutscher Volksgenossen nicht haben. Der Jude **Israel Jakobi** hat seine Einkünfte dem Finanzamt gegenüber jahrelang verheimlicht. Er hat jahrelang den Staat um die Steuer be**trogen. Er hat getan, was der Talmud, das jüdische Ge**heimgesetzbuch, jedem Juden zur Pflicht macht. Im Talmud heißt es:

„Es ist erlaubt die nichtjüdische Obrigkeit um den Zoll zu betrügen. Es ist erlaubt zu schmuggeln. Denn es heißt: Du brauchst nicht bezahlen, was Du schuldig bist.“ (Coschen hamischpat 369, 6 Haga.)

Das Finanzamt in Northeim deckte die Betrügereien des Talmudjuden **Israel Jakobi auf. Es veröffentlichte** folgende Erklärung:

Bekanntmachung.

Der Händler **Israel Jacobi** in **Adelebsen,** Hs. Nr. 104, ist im Unterwerfungsverfahren vor dem Finanzamt Northeim (Hann.) am 12. Dezemb. 1935 wegen vorsätzlicher Hinterziehung der Einkommen- und Umsatzsteuer für die Jahre 1926 bis 1934 und der Vermögenssteuer für den Zeitraum vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1936 mit einer

Geldstrafe von 6000.- RM.

sowie wegen Einrichtung eines Sparkontos auf einen erdichteten Namen und zwar in der Absicht, dadurch Steuern zu hinterziehen, mit einer weiteren

Geldstrafe von 2000.- RM.

insgesamt 8000.- RM.

bestraft worden.

— Vergehen gegen § 396, 407 in Verbindung mit 163, 418 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung, § 74 des Strafgesetzbuches —

Außerdem ist auf Einziehung eines Teiles des verschwiegenen Guthabens erkannt worden und die Bekanntmachung der Bestrafung gemäß § 399 der Reichsabgabenordnung angeordnet worden.

Finanzamt Northeim (Hann.)

Vor ein paar Jahren noch sagte der Jude Israel Ja**kobi** zu deutschen Volksgenossen: Ihr seid ja alle nichts, die Zeit wird in Deutschland kommen, da putzt Ihr uns Juden noch die Schuhe und seid froh, wenn Ihr von uns Juden eine Scheibe trocken Brot bekommt.“ Daß er einmal hinter Schloß **und Riegel käme, hätte der Jude Israel Jakobi** sich nicht träumen **lassen**. So sicher fühlte sich All-



Stürmer-Archiv

Jud Israel Jakobi

juda in unserem Volke im Besitze der Macht. Daß deutsche Menschen nicht darauf warten müssen, bis ihnen der Jude ein Stück trocken Brot vor die Füße wirft, daß deutsche Menschen nicht dazu entwürdigt werden, einem Juden die Schuhe zu putzen, verdanken sie der nationalsozialistischen Bewegung.

Wer dem Stürmer die Treue hält, hält sie dem Volke!

Man hat das Emigrantengesindel satt

„Wir haben sie nicht gerufen“

In Frankreich werden **Wohltätigkeits-Postwertmarken** herausgegeben, deren **Erlös zur Unter**stützung der Emigranten-Juden verwendet werden soll. Das in Straßburg erscheinende Blatt „Jung Lothringen“ wendet sich in seiner Ausgabe **vom 29. 2. 36 mit großer** Schärfe dagegen. **Es** schreibt:

„Wie wir erfahren hat unser jetziger Postminister Mandel (Jude) auf **Wunsch des Außenministers beschlos**sen ein **Postwertzeichen von 1.25 Fr. herauszugeben, das** aber nur **dem Wert einer Marke von 75 Centimes ent**spricht. Der **Rest, d. h. 50 Centimes pro Marke, soll den politischen Flüchtlingen überwiesen werden, die augenblicklich Frankreich überschwemmen.**

Was sich aber da heute Herr Mandel leistet, ist doch ein starkes Stück. So er seine Glaubensgenossen unterstützen will, **möge** er es aus seiner Tasche tun. Wir bringen hierfür **mit dem besten Willen kein Verständnis** auf.

Politische Flüchtlinge **haben gewiß ein beklagenswertes** Los. Die wenigen **führenden** Katholiken, **die** Deutschland **verlassen mußten, finden bei ihren Glaubensgenossen über**all Unterstützung und beste Aufnahme. Sie werden auch nicht diejenigen sein, die von der Wohlfahrtsmarke profi**tieren würden. Hauptsächlich wird es sich doch um deutsche Juden handeln, die, weil sie, wie man bei uns sagt, Dreck am Stecken hatten, ihr bisheriges** Aktionsfeld verlassen mußten und diese Leute sind gewiß nicht interessant. **Wir haben sie nicht gerufen, denn Ausbeuter von ihrem Schlage haben wir schon genug hier.**

Die Mehrzahl **der jüdischen** Flüchtlinge haben es sogar **bei ihrem Fortgehen fertig gebracht ihre Wuchergelder in Sicherheit zu bringen. Man braucht nur nach Paris zu gehen, um sie in den feinsten Restaurants die teuersten** Konsommationen **vertilgen zu sehen.** Diese **wandernden deutsch-polnischen Juden haben es sogar in Paris zu zwei eigenen Zeitungen gebracht. So sich in ihrer Mitte wirklich arme, bemitleidenswerte Geschöpfe befinden, so mögen sich die reichen** Flüchtlinge **getrost ihrer** annehmen. Wir **haben heute andere** Sorgen. **In der Hauptsache handelt es sich zudem um marxistische Agitatoren, die ja am besten in Rußland, in dem von ihren Gesinnungsgenossen er**richteten „Paradies“ aufgehoben wären.

Die Saarflüchtlinge haben die französischen Steuerzahler bereits 17 Millionen gekostet, **das genügt fürwahr. Die heutige** Maßnahme **des** Herrn Mandel ist mehr **als deplaziert. Wir haben im eigenen Lande genügend Arbeitslose, die unserer hingebenden Wohltätigkeit bedürfen. Und es bestand fürwahr kein Anlaß die französische Mildtätigkeit zu Gunsten jüdisch-marxistischer Revolutionäre zu monopolisieren. Wir verzichten darauf, uns mit diesem Gedanken an die Beschwerdestelle des Herrn Mandel zu richten, vielleicht daß der eine oder andere Leser es nach**holt, **denn um einen Skandal handelt es sich hier gewiß.“**

Daß die Franzosen das zu ihnen gekommene jüdische Geschmeiß einmal satt bekommen würden, war vorauszusehen. Es zeigt sich hier wieder einmal, daß es sich **bitter rächt, wenn man Juden Tür und Tor öffnet und sie zu sich zu** Gaste lädt.

Hollands Juden und der Stürmer

Der Justizminister soll mobil gemacht werden

In Deutschland hat der Nationalsozialismus der Ju**denherrschaft ein Ende** gemacht. **Das deutsche Volk regiert sich wieder selbst und die Juden sind nur noch Gäste im Lande. Würde** es nicht so gekommen sein, dann wäre **das** deutsche Volk am Juden zugrunde gegangen.

Im Auslande ist es heute noch so, wie es früher in **Deutschland war.** Judengeld **beeinflußt die Politik nach Innen und nach Außen.** Die sogenannte öffentliche **Mei**nung wird in der Hauptsache von jüdischen Zeitungen gemacht. Juden und Judengeist drücken dem Parlamentaris**mus den Stempel auf und** Juden sind es, die bis hinein in die Regierungsämter dafür sorgen, daß nichts geschieht, was der jüdischen Rasse unbequem ist. Die in Haag erscheinende Correspondenz „News Preß“ bringt in ihrer **Ausgabe vom 4. März** eine Meldung, die ein Beweis ist **für die** Frechheit, mit welcher die Juden sogenannte demokratische Regierungen für ihre Zwecke einzuspannen versuchen. Die Mitteilung der „News Preß“ lautet:

Der Stürmer beleidigend für einen Teil der Niederländischen Bevölkerung?

Der Abgeordnete der liberalen Partei G. A. Boon hat dem Justizminister folgende Fragen vorgelegt: Ist dem Minister bekannt, daß seit Januar 1936 in Amsterdam, Kalverstraat ein Zigarrengeschäft „De Driehoek“ besteht, das nicht nur vielerlei NSB.-Propaganda, sondern auch Ausgaben der Deutschen Mutterbewegung (?!) und „Der Stürmer“ verkauft? Kennt der Minister den Inhalt der Februar-Ausgabe Nr. 9, in der eine Abbildung steht mit der Unterschrift:

Durch die Jahrtausende hinfort
Häufte der Jude Mord auf Mord.
Der Jude läßt vom Morden nicht,
Bis ihn erreicht das Weltgericht

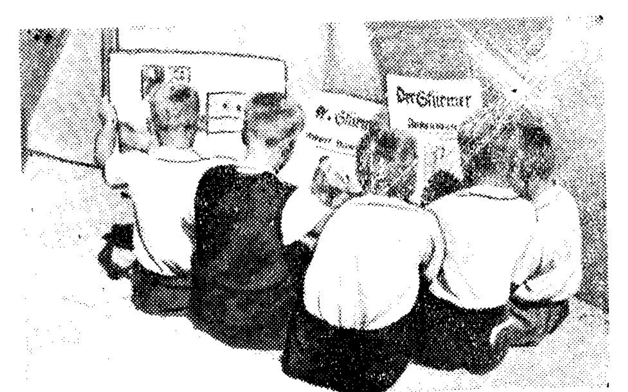
während der übrige Inhalt des Blattes von gleicher Tendenz ist? Ist der Minister nicht der Meinung, daß gegen Verkäufer derartiger Zeitungen eine Strafverfolgung gemäß Art. 137 b des Gesetzes vom 19. Juli 1934 eingeleitet werden muß? (Art. 137 b besagt: Wer Schriften, die für einen Teil der Bevölkerung als Beleidigung ausgelegt werden können, an die Oeffentlichkeit bringt oder zur Verbreitung in seinem Besitz hat, wird mit höchstens 6 Monaten Gefängnis oder 300 Gulden Buße bestraft.) Ist der Minister bereit, durch Vermittelung des Außenministers den niederländischen Gesandten in Berlin zu beauftragen, bei der Deutschen Regierung zu informieren, aus welchen Gründen das Ausfuhrverbot des Stürmers nicht beachtet wird, wenn der Vertrieb dieses Blattes durch die Nationalsozialistische Bewegung, Leiter ir. A. A. Mussert, geschieht?“

Die gleichen Juden, die im Auslande alles daransetzen, daß durch ihre Presseerzeugnisse das neue Deutschland mit verleumderischen Mitteln vor der Welt herabgewürdigt **wird**, besitzen die Frechheit **zu** verlangen, daß Zeitungen, die über die Judenfrage aufklären, unterdrückt werden.

Die Tatsache, daß der Stürmer bereits zum Gegenstand von Anfragen in Parlamenten gemacht wird, ist erfreulich. Der Jude und seine Freunde bekunden damit, daß sie die Wahrheit fürchten müssen.

Bolschewismus ist radikale Judenherrschaft!

Julius Streicher



Stürmer-Archiv

Kieler Pimpfen schauen sich das neueste Bild von Fips an

Frauen und Mädchen die Juden sind Euer Verderben!

Jud Kürzinger

Er hetzt einen Kriegsbeschädigten in den Tod

Am 25. Januar 1936 wurde in Würzburg der Kriegsbeschädigte **Bücholo** aus Höchberg bei Würzburg beerdigt. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, weil ihn der Jude **Kürzinger** aus Würzburg betrogen und um Hab und Gut gebracht hat.

Der Jude **Julius Kürzinger** besitzt in der Semmelstraße 67 in Würzburg ein Haus. Dieses hat er zum Teil an den deutschen Weinhändler **Loos** verpachtet. Um die betreffenden Räume für seinen Weinhandel brauchbar zu machen, hat **Loos** für einige tausend Mark Instandsetzungsarbeiten auf seine Rechnung ausführen lassen. Der Jude **Julius Kürzinger** hat ihm unter Zeugen deshalb auch das Vorkaufsrecht eingeräumt. Da Ende 1935 eine größere Bauauflage zu erwarten war und das Finanzamt ihm schwer nachging, wollte der Jude das Haus verkaufen. Unter Umgehung des Vorkaufsversprechens an **Loos** suchte und fand der Jude in der Person des Kriegsbeschädigten **Bücholo** aus Höchberg einen Interessenten, dem er auch schließlich das Haus unter falschen Rentabilitätsangaben aufhängte. Der Kaufpreis war um 8000 Mark zu hoch. Kurz nach der Verbriefung sah **Bücholo** ein, daß er von dem Juden in jeder Beziehung hintergangen worden war und daß er das Anwesen überhaupt nicht würde halten können. Er sah keinen Ausweg mehr. Er machte seinem Leben ein Ende. Vier Kinder verloren den Vater und Ernährer. Eine deutsche Familie ist von einem Juden in unermeßliches Unglück getrieben worden.

Nach dem Tode des **Bücholo** versuchte der Jude **Kürzinger** den Weinhändler **Loos** in der gleichen Weise hereinzulegen. Als dies mißlang, verdächtigte er **Loos** und **Bücholo** beim Finanzamt des Steuerbetruges.

Der Jude **Kürzinger** ist, obwohl er auch sonst noch manches auf dem Gewissen hat, bisher ungerupft davon gekommen. Die Erregung und Empörung, die der Tod des Kriegsbeschädigten **Bücholo** in der Bevölkerung auslöste, ist noch nicht verebbt. Das Volk sagt, daß das Maß des Juden **Kürzinger** voll ist.

Juden als kommunistische Agenten

Vom Auslande laufen nahezu täglich Meldungen ein, daß die Polizei gezwungen ist, kommunistische Agenten festzunehmen. In nahezu sämtlichen Fällen handelt es sich dabei um Juden.

Bei der Zolluntersuchung des Gepäcks eines jüdischen Arztes aus **Litauen** mußte ein Beamter der Grenzstation **Bur** feststellen, daß der Koffer des Reisenden doppelte Böden und doppelte Wände aufwies. Als der Beamte das Versteck öffnete, fand er darin über zwanzig Kilogramm kommunistisches Werbematerial. Der jüdische Arzt hatte versucht, diese Flugblätter nach **Oesterreich** einzuschmuggeln. Dank der Aufmerksamkeit der Grenzbehörde konnte er jedoch verhaftet werden.

Der Kampf gegen Alljuda

Auch in Bessarabien und der Bukowina erwehrt man sich der Fremdrassigen

Auch in **Bessarabien** und in der **Bukowina** ist der Abwehrkampf gegen Alljuda in ein entscheidendes Stadium getreten. Mitte Januar dieses Jahres wurden sowohl in **Kischnew** als auch in **Jassy** mehrere jüdische Geschäfte zwangsweise geschlossen. Auch eine Versammlung der Juden wurde ausgehoben. Eine besondere Aktivität entwickeln die antijüdischen Studentenverbände. Sie kündigten einen energischen Kampf gegen den jüdischen Einfluß in der Wirtschaft an. An die Bevölkerung richteten sie einen Aufruf mitzuhelfen an der Bekämpfung des jüdischen Handels. Wie wir hören, hat die Polizei eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Die Festgenommenen mußten aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden, weil ihnen keine gesetzwidrigen Handlungen nachgewiesen werden konnten.

Ein falscher Schriftsteller

Aber ein echter Jud

Der Jude **Kurt Herbert Müller** ist ein Musterexemplar seiner Rasse. In Deutschland war ihm der Boden zu heiß geworden und so entschloß er sich „Emigrant" zu werden. Es gibt kaum ein Land, in dem er nicht eine Vorstellung gegeben hätte. Er gab sich als Träger des Kleistpreises und als Schriftsteller **Peter Martin Lampel** aus. Damit gelang es ihm aus literarisch interessierten Kreisen große Unterstützungsbeiträge herauszuschwindeln. Zum Trost der betrogenen „Gojims" legte der jüdische Gauner aber auch seine Rassegenossen nach allen Regeln der Talmudkunst herein. Der falsche **Lampel** warb u. a. für die Herausgabe einer großen internationalen Zeitung. Diese sollte mit dem vielversprechenden Namen „Die große Glocke" (nicht zu verwechseln mit dem Koscher-Ramschladen „Die blaue Glocke"!) getauft werden. Es fanden sich aber nicht genügend Deppen und so flog der Judenplan auf. Jud **Müller** reiste nun nach Dänemark und Finnland, wo er auch recht gute und einträgliche „Massematten" mit noch wenig aufgeklärten Akums tätigen konnte. Aber mit seinen literarischen Schöpfungen hatte er auch diesmal Pech. Der Dreh mißglückte und drehte ihn in die Hände der Polizei. Die Zeitung „Nya Daglight Allehanda" berichtet, daß Jud **Müller** wegen **Betrugs und Sittlichkeitsverbrechens** verhaftet wurde. Damit fand die Lampelei zunächst ein Ende.

F. B.

Jüdische Wühlarbeit in Polen

Die polnische Regierung hat einen schweren Kampf gegen die kommunistische Wühlarbeit zu führen. Es sind besonders die Juden und Jüdinnen, die eine eifrige Propaganda für Sowjetrußland treiben. Vor wenigen Monaten konnte die berüchtigte Kommunistin **Sara Ehrlichmann** verhaftet werden. Die Jüdin wurde schon seit dem Jahre 1932 als üble Hetzerin durch die Polizei gesucht. Sie hatte es sich zur Aufgabe gestellt, durch eine umfangreiche Wühlarbeit unter der Arbeiterschaft der Pulver- und Munitionsfabriken den polnischen Staat zu untergraben. In diesen Tagen werden die Gerichte in **Warschau** der jüdischen Kommunistin den Prozeß machen.

Der D'Israeli-Film in Jugoslawien verboten

In England wurde ein Film hergestellt, der das Leben und Wirken des bekannten jüdischen Staatsmannes in England **Benjamin D'Israeli Earl of Beaconsfield**, verewigen soll. Von diesem Juden stammt auch der berühmte Ausspruch: „**Die Judenfrage ist der Schlüssel zur Weltgeschichte.**" An der Verherrlichung dieses Juden scheint die jugoslawische Regierung kein Interesse zu haben. Ohne Angabe von Gründen verbot sie den Film für ganz Jugoslawien. Die jugoslawische Regierung hat mit dieser Tat ihrem Volke einen guten Dienst erwiesen.

Darlehensschwindler Jud Kaiser

Seit vierzehn Jahren mahnt der Stürmer das deutsche Volk, es möge sich nicht mit Juden einlassen. Tausende Male haben wir gewarnt. Tausende Male haben wir darauf hingewiesen, daß jeder Jude nach seinem geheimen Gesetzbuch, dem **Talmud**, zu handeln hat. Im **Talmud** aber steht geschrieben:

„Es ist dem Juden verboten, seinen Bruder zu betrügen. Jedoch den Akum (Nichtjuden) zu betrügen, ist erlaubt." (Coschen hamischpat 227, 1 und 26.)

Wenn selbst heute noch Volksgenossen mit Juden Geschäfte machen und dann betrogen werden, so können sich die Geschädigten nicht beklagen.

Aus **Berlin** wird uns gemeldet, daß die Berliner Kriminalpolizei nach dem jüdischen Dentisten Ismar **Kaiser**, wohnhaft in der Florastraße zu **Steglitz**, fahndet. Jud **Kaiser** ist nach umfangreichen Darlehensschwindeleien in Höhe von ungefähr zweiundzwanzigtausend Mk. flüchtig gegangen. Er hatte es verstanden das Vertrauen vermögender deutscher Volksgenossen zu erwerben. Später ging er sie um Darlehen an. Die Volksgenossen, die die Judenfrage nicht kennen wollten, gaben dem **Kaiser** das erbetene Geld. Als Sicherheit übereignete der Jude seine Wohnungseinrichtung und die Apparate, welche in seinem Dentisten-Laboratorium standen.

Die Polizei hat heute festgestellt, daß Jud **Kaiser** seine Wohnungseinrichtung nicht weniger als fünfmal verpfändet hatte. Seine Gläubiger sind heute um mindestens zweiundzwanzigtausend Mark geschädigt. Gegenwerte sind fast keine vorhanden.

Juden boykottieren deutsche Erzeugnisse

Die in London erscheinende jüdische Zeitung „World Jewry" (Nr. 93, 21. 2. 36) meldet:

„Dr. Tenenbaum, Vorsitzender des Boykott-Ausschusses des amerikanischen jüdischen Kongresses teilte mit, daß die vereinigte Boykottfront plane, vor die deutsche Waren verkaufenden Geschäfte in Neuyork 200 Posten zu stellen."

Wenn in Deutschland Deutsche sich vor jüdische Geschäfte stellen und zu deren Boykottierung auffordern, schimpft die ganze Welt über die deutschen „Barbaren".

Jüdische Greuelpropaganda

Die Jüdin Irma Goldschmidt wurde vom Berliner Sondergericht wegen ihrer niederträchtigen Angriffe gegen die Regierung des neuen Deutschlands zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Sie hatte erlogene Greuelnachrichten verbreitet und Mitglieder der Reichsregierung auf das schwerste beleidigt.

Die Jüdin Goldschmidt fügte sich würdig in die Reihen jener fremdrassigen Hetzer ein, die für die gewährte Gastfreundschaft nur einen Dank wissen, das gastgebende Land zu verhöhnen und in den Schmutz zu ziehen.

Wieder ein jüdischer Hetzer gefaßt

Die Polizeidirektion Pforzheim mußte den jüdischen Kaufmann Ernst Maier in Haft nehmen. Der Jude hatte mehrfach gehässige Aeußerungen über die Ermordung des Landesleiters Gustloff getan. Am Tage der Ermordung hatte der Jude erklärt, er habe sich zur Feier des Tages die Haare schneiden lassen. Wenige Tage später gab er seiner Schadenfreude über das Verbot der NSDAP. in der Schweiz offen Ausdruck. Der jüdische Hetzer wurde in das Konzentrationslager Kislau gebracht.

Jude beschimpft das deutsche Winterhilfswerk

Der Jude **Moritz Wertheimer aus Emmendingen** beschimpfte in einer **Rülzheimer** Gastwirtschaft das deutsche **Winterhilfswerk** auf das gröblichste. Als er wegen dieser Beleidigung **vor dem** Sondergericht in **Frankenthal** stand, suchte er alle **möglichen** Ausflüchte. Er gab an, er sei damals betrunken gewesen. **Als** ihm das Gericht deswegen keine Strafmilderung **in Aussicht** stellte, verstieg er sich sogar zu der Behauptung, bei ihm **würde** häufig eine Geistesgestörtheit eintreten. (Der übliche Dreh **der** Juden! D. Schr. d. St.). Die Frankenthaler Richter **aber** hatten für dieses typisch jüdische Geseires **kein Verständnis. Jud Wertheimer** wurde zu acht Monaten Gefängnis **verurteilt.**

F. W. Woolworth

Auf weitere Anfragen teilen wir mit, **daß die Firma** F. W. Woolworth Co. G. m. b. H. ein **arisches Unternehmen** ist. Woolworth gehört zu den bedeutendsten Exporteuren **deutscher** Waren. In den deutschen Woolworth-Läden **werden nur deutsche** Fabrikate verkauft.

Die aus rund 5500 Mitgliedern bestehende **Gefolgschaft steht** geschlossen in der deutschen Arbeitsfront.

Beziehe den Stürmer durch die Post

Schriftleitung: Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. — **Hauptschriftleitung**: Julius Streicher, Nürnberg. — **Schriftleitung**: Karl Holz in Nürnberg. — Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Karl Holz, Nürnberg. — Verlag: Der Stürmer, **Julius Streicher**, **Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19.** — **Verlagsleitung und verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Fink, Nürnberg-A,** Pfannenschmiedsgasse 19. — Druck: **Fr. Monninger** (Inh. S. Liebel), Nürnberg. — D.A. über 486 000 IV. Vj. — Zur Zeit ist **Preisliste** Nr. 5 gültig. Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393.

Der Jude siegt mit der Lüge und stirbt mit der Wahrheit





Bank der Deutschen Arbeit A.G.

Hauptsitz Berlin / Jahres-Abschluß zum 31. Dezember 1935 / Märkisches Ufer 32 Wallstraße 61/65

Bilanz

Aktiva

Aktiva	RM	RM
1. Barreserve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	3 749 714,13	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	3 878 014,09	7 627 728,22
2. Schecks		907 681,05
3. Wechsel		
a) Wechsel (mit Ausschluß von b bis d)	42 301 498,07	
b) eigene Akzepte	—	
c) eigene Ziehungen	—	
d) eigene Wechsel der Kunden an die Order der Bank	—	42 301 498,07
In der Gesamtsumme 3. enthalten: RM 42 154 314,13 Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen)		
4. Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	95 933 318,90	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	19 191 764,74	
c) börsengängige Dividendenwerte	2 803 501,70	
d) sonstige Wertpapiere	69 211,34	117 997 796,68
In der Gesamtsumme 4. enthalten: RM 114 831 118,10 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf		
5. Konsortialbeteiligungen		1 018 285,55
6. Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute. Davon sind RM 20 224 026,96 täglich fällig (Nostroguthaben)		23 614 110,87
7. Schuldner		
a) Kreditinstitute	9 071 849,31	
b) sonstige Schuldner	65 116 787,56	74 188 636,87
In der Gesamtsumme 7. enthalten: aa) RM 8 049 081,66 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere; bb) RM 47 770 262,96 gedeckt durch sonstige Sicherheiten		
8. Hypotheken und Grundschulden		14 064 638,58
9. Langfristige Ausleihungen gegen Kommunaldeckung		17 732 557,82
10. Dauernde Beteiligungen einschl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere. Davon sind RM 3 826 666,— Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten. Stand am 1. 1. 1935 RM 5 436 000,—; Zugang RM 1 191 141,80; Abgang RM 7 338,36; Abschreibung RM 121 771,14		6 498 032,30
11. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	3 996 000,—	
b) sonstige	70 500,—	4 066 500,—
Stand am 1. 1. 1935 RM —; Zugang RM 4 149 586,24; Abgang RM —; Abschreibung RM 83 086,24		
12. Geschäfts- und Betriebsausstattung. Stand am 1. 1. 1935 RM 1,—; Zugang RM 188 658,95; Abgang RM —; Abschreibung RM 188 658,95		1,—
13. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		1 102 202,91
		311 119 669,92
14. In den Aktiven sind enthalten:		
a) Anlagen nach § 17 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		3 332 213,04
b) Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Aktiva 10 und 11)		10 564 532,30

Passiva

Passiva	RM	RM	RM
1. Gläubiger			
a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		—	
b) sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite (Nostroverpflichtungen)		737 285,55	
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute	8 702 051,16		
d) sonstige Gläubiger	195 299 219,18	204 001 270,34	204 738 555,89
Von der Summe c) + d) entfallen auf			
1) jederzeit fällige Gelder	108 293 594,35		
2) feste Gelder und Gelder auf Kündigung	95 707 675,99		
Von 2) werden durch Kündigung oder sind fällig			
a) innerhalb 7 Tagen	3 106 437,—		
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten	66 784 640,43		
c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten	10 565 118,96		
d) über 12 Monate hinaus	15 251 479,60		
2. Spareinlagen			
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		34 855 117,57	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist		45 955 260,69	80 810 378,26
3. Stammkapital			20 000 000,—
4. Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen			
a) gesetzliche Reserven		2 800 000,—	
b) sonstige (freie) Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		1 300 000,—	4 100 000,—
5. Rückstellungen			128 000,—
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			396 662,36
7. Reingewinn			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		121 025,—	
Gewinn 1935		825 048,41	946 073,41
			311 119 669,92
8. Eigene Ziehungen im Umlauf			—
9. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen (§ 261b HGB.)			2 989 867,67
10. Eigene Indossamentsverbindlichkeiten			
a) aus weiterbegebenen Bankakzepten		—	
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank		—	
c) aus sonstigen Rediskontierungen		—	—
11. In den Passiven sind enthalten:			
a) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 1 und 2)			285 548 934,15
b) Gesamtverpflichtungen nach § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 1)			204 738 555,89
12. Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 3 u. 4)			24 100 000,—

Gewinn- u. Verlust-Rechnung

Aufwendungen	RM	RM
Personal-Aufwendungen sowie Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen		2 306 160,54
Sonstige Handlungs-Unkosten		1 751 081,53
Steuern		471 883,90
Abschreibungen		
a) Beteiligungen	121 771,14	
b) Grundstücke und Gebäude	83 086,24	
c) Geschäfts- und Betriebsausstattung	188 658,95	393 516,33
Gewinn:		
Vortrag aus 1934	121 025,—	
Reingewinn 1935	825 048,41	946 073,41
		5 868 715,71

Erträge	RM
Vortrag aus 1934	121 025,—
Erträge aus Zinsen, Provisionen, Wechseln, Sorten, Devisen und Effekten	5 633 185,33
Sonstige Erträge	114 505,38
	5 868 715,71

Bank der Deutschen Arbeit AG
Rosenhauer

Nach dem Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 5. März 1936.

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Hesse, Wirtschaftsprüfer — Dr. Rittstieg, Wirtschaftsprüfer



Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister? Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Röntgenthal, den 5. Februar 1935.

Nachdem ich nun 4 Schachteln Gichtosint-Tabletten eingenommen habe, bin ich im Stande, ein Urteil abzugeben. Dieses Urteil lautet: „Was Sie versprochen, haben Sie gehalten! Ich laufe wieder tadellos, auch die Ellenbogengelenke sind wieder geschmeidig. Mein linkes Bein war fast völlig steif und das Knöchelgelenk am rechten Bein dick geschwollen und nur unter Schmerzen zu bewegen. Heute kann ich, ohne Hindernis, stundenlang gehen im Geschwindschritt-Tempo, es ist eine wahre Freude. Nehmen Sie für Rat und Hilfe meinen ergebensten Dank. Allen Gichtikern und Rheumatikern möchte ich empfehlen: Nehmt Gichtosint!"

Walter Hartwich, Pens. Werkmeister
Röntgenthal, Kr. Nieder-Barnim, Birkenallee 14.

Wackersberg b. Bad Tölz, Oberbay., den 17. Mai 1935.

Es ist erfreulich, daß ich Ihnen mitteilen kann, daß ich von meinem Ischiasleiden befreit bin. Ich war ganz erstaunt über die Wirkung, denn nach der zweiten Gichtosint-Kur war ich von meinem Leiden ganz befreit, das ich schon 15 Jahre getragen habe. Ich kann, ja ich muß jedem, der von dieser so schmerzlichen Krankheit geplagt ist, dieses Mittel empfehlen. Meinen besten Dank.

Sebastian Burger, Bauer.

Solche Briefe besitze ich über 17 000 (notariell beglaubigt) und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze und diese müssen heraus, sonst nutzt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtosint. Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dultz, Abteilung: Gichtosint Berlin SW. 656, Friedrichstr. 19.

Zu haben in allen Apotheken.





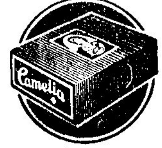
Was eine moderne Frau nicht mehr wäscht

oder waschen läßt: 1. In Katarrhzeiten Taschentücher, denn sie benützt nur die wegwerfbaren hygienischen **Taschentücher „Tempo"**. Wiederholt gebrauchte Stofftücher bilden Bakterienherde. 2. Windeln, denn für die Gesundheit des Kindes ist die **„Camelia"-Windel** unentbehrlich. 3. Etwas, was die gepflegte, ästhetisch fühlende Dame **bestimmt** nicht mehr wäscht: Die Binde! denn das heikle Problem der Frauenhygiene in kritischen Zeiten wurde durch die **Reform-Damenbinde „Camelia"** glänzend gelöst. Aber nur Camelia ist Camelia. Die vielen Lagen feinster, flaumiger Camelia-Watte (aus Zellstoff) verbürgen höchste Saugfähigkeit! Weich anschmiegend, abgerundete Ecken! Keine Verlegenheit, auch in leichtester Kleidung! Wäscheschutz! Einfachste und diskrete Vernichtung. Und der Camelia-Gürtel mit Sicherheitsbefestigung gewährleistet beschwerdeloses Tragen und größte Bewegungsfreiheit!



Rekord Schachtel (10 St.) M. -.50
Populär Schachtel (10 St.) M. -.90
Regulär Schachtel (12 St.) M. 1.35
Extra stark Schachtel (12 St.) M. 1.50
Reisepackung (5 Einzelp.) M. -.75

Die ideale Reform-Damenbinde



Achten Sie auf diese blaue Packung!

Freude und Nutzen

bringen jeder Hausfrau die volkstümlich günstigen Angebote, mit den bewährten Webwaren und Wäscheartikeln aus Haagen. Wo bereits hunderttausende klugrechnender Familien beziehen und immer wieder nachbestellen, werden auch Sie bestimmt zur vollsten Zufriedenheit bedient!

Verlangen Sie deshalb heute noch vertrauensvoll völlig kostenlos den reichhaltigen Webwaren-Katalog von der

Textil-Manufaktur Haagen
Wilhelm Schöpflin
Haagen 89 Baden

Enorm billige



Gummi-Schuhe
unverw., Gr. 36-46, nur **RM. 2.90**
Garant.: Umtausch oder Geld zurück. Illustr. Kat. überall Gummiwaren grat.
Gummi Medico Nürnberg A 27



Spiegel aus Fürth der Stadt der Spiegel

Flur-Garderoben
echt Eiche od. Schleiflack, auf Teilzahlung, monatlich RM 5.— oder gegen Kasse. Herrliche Modelle von RM 25.- bis RM 95.- franko. Verlangen Sie gleich farbig illustr. Katalog **gratis**.
Jos. Koch, Fürth i. B. 45

---

39 Mk. billiger! nur 3.– monatl.

Meyers Kleines Konversationslexikon
nach dem neuesten Stand, in 9. Aufl. inf. Großherstellg. nur **30** RM. (statt **69** RM. f. d. vorher. Auflage). 3 dicke Lexikonbde., 72000 Stichwört. m. 4270 Abb. u. 2525 S. Wir liefern alle 3 Bde. sof. ohne Anz. u. ohne Nachn. geg. 10 Monatsraten à 3 RM. ab nächstem Monatserst. b. pünktl. Einhalt. Erfüllungsort Stuttg. Eigentumsrecht vorbehalt.
Prosp. kostenlos.
Fackelverlag
Abtlg. Reisebuchhandlung
Stuttgart-N 136
Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen innerhalb [illegible] Tagen

---

Rasierklingen
1a Qual. 60 St. RM 2.15 einschl. Porto. Nachn.-Versand. / Aug. Cordes, Neuenkoop i. Oldenburg.

Fahnen

alle Größen und Ausführungen sofort lieferbar
Spezialfabrik Eckert
Nürnberg-A, Maxplatz 28



Überraschend billig und portofrei
wird jeder „Stürmer"-Leser durch uns beliefert. Verlangen Sie Preisliste nebst neuesten Sonderangeboten
gratis

Franz Guttner
G. m. b. H.
Wäsche- u. Webwaren deutscher Fabriken
Marienstr. 5
Nürnberg.
Es ist kein Risiko, von uns durch Versand zu beziehen, da wir volle Garantie durch Zurücknahme jeder Sendung bieten

---

Undenkbar

ist der moderne Mensch ohne Uhr. Sie ist sein ständiger Begleiter als Armband- oder Taschenuhr. **Ich liefere Ihnen für RM. 15.— in 5 Monatsraten: Armbanduhren für Herren (moderne Formen), Zylinderwerk, 6 Steine** (mit Leuchtzahlen RM. 0.60 mehr), in Goldauflage. 10 Jahre Goldgarantie, **oder Silber 800 verchromt**, oder in Chrom. **Damenarmbanduhren** (zierliche kleine Form), 6 Steine, in Goldauflage, 10 Jahre Goldgarantie, oder in Silber 800 oder in Chrom) **Sportarmbanduhr** verchromtes Gehäuse, unzerbrechliches Glas, Leuchtzahlen. (Für Damen, HJ und BDM kleinere Form). **Taschenuhren** in moderner Ausführung, echt Silber, 800 gest., Gold-Doublé oder Chrom. **Sprungdeckeluhr**, moderne, flache Uhr, 3 Deckel, vergoldet, Ankerwerk, 3 Steine, 36 Std. Gangzeit. (Von einer echt gold. Uhr kaum zu unterscheiden). **Dieselbe Uhr auf Wunsch auch in Chrom. Moderne Uhrketten** in Goldauflage **RM. 5.—**. Rücksendungsrecht und Garantie, daher kein Risiko. **Bei Barzahlung jede Uhr 13,50 RM. per Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld zurück! Gute verstellbare Metallarmbänder** für Herren 3.00 RM., für Damenuhren (auch Gliederarmbänder) **3.50 RM. Spezial-Armbanduhr für Flieger, Militär, Auto- und Motorradfahrer** (in Chrom), mit starkleuchtenden Zahlen, genau ausreguliert, Preis 20.00 RM.
H. GLADISCH, BERLIN-NIEDERSCHÖNEWEIDE 80

4³⁰ Kabarett 9⁰⁰
Wilhelmshallen am Zoo

Allgemeine Volkskrankenkasse Nürnberg V. V. a. G.
Gegründet 1843. Spittlertorgraben 21
Abteilung „A":
Älteste und leistungsfähigste Krankengeld- und Zuschußkasse Bayerns.
Abteilung „B":
Familienversicherung für Nichtversicherungspflichtige. Freie Arzt- und Heilpraktikerwahl. Kein Krankenschein.

Es ist absolut falsch

sich mit drohender oder schon bestehender Kahlheit einfach abzufinden.
!! Selbst der hartnäckigste Haarausfall hört auf !! und die zähesten Schuppen verschwinden nach Gebrauch unserer Emulsion
M. D. K. 3301 !!
M.D.K. 3301 macht den Haarboden gesund - und damit auch das Haar!
Es wächst wieder!!
Einwandfreie Zuschriften über hervorragende Resultate gehen uns zu und bestätigen es. Bei sorgfältiger Anwendung sichern wir vollen Erfolg zu - od. zahlen Betrag zurück
M.D.K. 3301 biologisch aufgebaut - enttäuscht nicht - es hilft !!
Flasche RM. 3.20, Doppelfl. 5.75 Nachn. - Voreins. franko
Kade-Kosmetik Berlin W 30 - 2. Postscheckk. Berlin 102908

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Fabelhafte, erstaunl. Erfolge

meldeten deutsche Professoren nach allerschwerstem Kranksein. Ohne Gifte! Ohne Gewalt! — Aus verblüffend einf. und billigen Lebensmitteln machen die damit versorgten Lebenskräfte beste Heilsäfte und spenden dadurch oft ungeahnte, fabelhafte Naturheilhilfe bei Jung und Alt, und jedem Kranksein! Jeder deutsche Arzt hilft freudig zur wirkl. Genesung. Es gibt kaum unheilb. Krankheiten, aber - ein grauj. Zuspät! Darum rechtzeitig das Richtige tun! Sofort - heute noch - umsonst Auskunft einholen! **Nagler, Lauffenburg Baden.**

Globus

Hüte / Mützen / Schirme / Herrenartikel
Vertrieb sämtlicher Artikel der Formationen der N.S.D.A.P.
Verkaufshäuser: Nürnberg, Ludwigstr. 29, Karolinenstraße 3, Tafelfeldstr 40, Amberg, Georgenstr. 9, Bamberg, Grüner Markt 24, Coburg, Markt 11

Lehrer Obst's **Blasentee** 1 Paket 2.- RM.
b. Blasenbeschw., Blasenverhaltg.
R. Obst, Krummhübel-Steinseiffen

Kaufen leicht gemacht!



Im neuen Katalog sind genügend Modelle aufgeführt, Für jed. Geldbeutel u f jed. Geschmack. Zusendung kostenl.
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Brackwede-Bielefeld 99



...... und im Frühling das formenschöne
VICTORIA KLEINMOTORRAD
Zu besichtigen bei den Fachhändlern!
VICTORIA-WERKE A.G.
NÜRNBERG-O

Die Juden in Deutschland

herausg. vom Institut z. Studium der Judenfrage . . Leinen **6.50 M.**
Hitler, Mein Kampf
Ungekürzte Volksausgabe **7.20 M.**
Rosenberg, **Mythus des 20. Jahrhunderts** Orig.-Ausg. 6.- M.
Alle 3 Werke zus. 19.70 M. zu Monatsraten von nur **2.- M.**
Werber überall gesucht
Pestalozzibuchhandlg. Linke & Co.
Abt. 250, Halle (S), Königstraße 84

HAUS RICHTHOFEN / Hohenschwangau b/Füssen

Gut essen?
dann ins Schultheiß am Bärplatz / Magdeburg



Für meine Figur sorgt die

Corset Ecke

NÜRNBERG-A ELSE WIESELHUBER & CO. JOSEPHS-PLATZ 6
Das grosse deutsche Corset-Spezialhaus mit den 6 Schaufenstern

---

Kleinanzeigen aus dem Reich

999 versch. echte **Briefmarken**, wobei Fiume, Togo, Albanien u. a. Länder für M 3.25 u. Porto p. Nachn. Preisl. grat. **Alfred Kurth**, Colditz Nr. 205 i. Sa.



Atemnot, Schwäche?
Often Herzklopfen und ähnliche Erscheinungen? Dann Hofrat V. Mayers „Herzkraft", das homöopathische Herzheilmittel. Flasche M. 2.70. Zu haben in fast allen Apotheken. Bezugsnachweis: Hofrat V. Mayer, Bad Cannstatt.

Kuckucksuhr
25 cm hoch, prachtvolle Schnitz., 3 Vögel Messingwerk ¼stdl. Kuckuck rufend 2 Jahre Garant. **RM. 8.40** Nachn. Kat. frei a. Ob. Wand-, Stand- u. Tischuhren. Günst. Teilz. Schwarzwalduhren-Vertr. Bürk, Schwenningen a. N. 59



Möbel-Noventa
Nürnberg
äußere Bucher Str. 11
Besuch lohnt sich



Aria Rad Qualitäts-Arbeit.
35 Jahre bewährt
60 versch. Modelle. Frachtfrei. Neuheiten: Gabel- u. Sattelstütze m. Schwing-Federung. Fahrräder v. M. 32.- an. Zubehör billigst. Katalog gratis.
Franz Verheyen
Frankfurt a. M. 77

Bei Regen **Schüner's Oelhaut** leicht u. bequem i. d. Tasche mitzunehm. Meter v. 2.75 M. Pelerinen „ 8.— „ Mäntel „ 15.50 „ Proben Preisl. grat. T. Schüner, München Lindwurmstr. 129

Santos Mischung 1.70
Marag. Misch. II . . . 1.85 billig und gut
Guatemala Hochgew. 2.00
Marag. Spezial-Misch. 2.15 preiswert und fein
Weser Extra-Misch. 2.40
Marag. Riesen-Perl 2.60
9 Pfd. franko 3½ halb. Porto Nachnahm. o. Vorkasse. Wiederverk. weit. Sort. lt. Liste.
WESER-KAFFEE Handels-Ges. Bremen 2

Graue Haare erhalten die Naturfarbe Prämiert mit gold. Medaille Diskr. Aufklärung kostenlos H. Goth, Nürnberg S-H 149

Schiffer-Klaviere ab Fabrik v. 4.– M an 10 Tasten, 4 Bässe M 8.– 21 Tasten, 8 Bässe M 16.–
Clubmodell mit Hilfstöner Nr. 607 M 30.–



Chromatische mit Klaviertasten, Perlmutterzeit. 10 Jahre Garantie 22 Tasten, 8 Bässe M 30.– 25 Tasten, 12 Bässe M 37.50 25 „ 24 „ M 58.–
Große Chrom. f. Künstler 30 Tasten, 36 Bässe M 96.– 34 „ 60 „ M 112.– 41 „ 120 „ M 148.– [illegible]
Alle Musik von Hess Klingenthal-Sa. 40

Feldgläser Gelegenheitskäufe, Teilzhl. **Hoff, Köln-E'feld, Leostraße 74**

Das Wichtigste bei **Rheuma** ist Beseitigung der Grundursache dch. unser Rheuma-DRP.-Heilg. dann ganz von selbst. Zahlung nach bezw. Erfolg Verlangen Sie gratis ausf. Aufklärungsschr. **Heilverlag** Baden-Baden 14 R 2

Musik-Instrumente für Orchester, Schule u. Haus. Reparaturen. **C. A. Wunderlich**, gegr. 1854, Siebenbrunn (Vogtland) 219 Kataloge frei.

R. Schoon Strackholt
Manufaktur Schuhwaren
Deutsches Geschäft



Dauerhafte **Handwagen** aller Größen dir. an Priv. von Mk. 7.50 an. Nachw. täglich Nachbestellungen. Liste frei. Holzwarenfabr. H. & F. Betz, Völzberg 45 über Wächtersbach

Nichtraucher



in 8 Tagen für immer durch Ultraluma-Gold Geringe Kosten. Prospekt frei. **E. Conert, Hamburg 21 N.**

Zur Kenntnis der Judenfrage ist die Kenntnis des Talmud unerläßlich. **Talmud** (Schulchan aruch) die noch gelt. Haßgesetze der Juden Mk. 1.20 - durch alle Buchhandlungen oder H. Dege's Verlag Leipzig O 5 Postscheckkonto 48803

starke dauerhafte Handwagen 100 cm lg. 5 Zent. Tragkr. **Mk. 18.— franko,** Preisliste gratis Alois Abel, Wagenbau Borsch-Geisa - Rhön 20

Anzug-Stoffe billig RM 7⁸⁰ erhalten Sie bei uns schön. Anzugstoff aus reinem Kammgarn. Muster an Private kostenlos bitte zurück ohne Kaufzwang. **Aachener Tuchversand Heinen, Aachen 10 i**

Teppiche jedes Muster jede Farbe jede Größe jede Preislage aber nur Qualitätsware direkt v. größten und leistungsfähigsten Teppich-Versand in Deutschlands Teppich-Zentrum vorteilhaft a. Teilzhlg. Ehedarlehnsscheine Umtauschrecht Muster m. Rückporto frei **Teppich Graef, Osk. Graef, Teppichstadt Oelsnitz i. V. 26**

Prachtrosen Hochstämme, Halbstämme u. Niedere, Obstb., Buschobst, Beerenobst, Kat. u. Preisl. franko. **Robert Schmid** (Rosenschmid) Köstritz (Thür.) Nr. 18

Alle Musik-Instrumente Spez. Chrom. u. Klub Harm. Katalog frei. **Max Dörfel** Klingenthal i. Sa. 22

Schöne Büste d. „Geha" in 4 bis 6 Woch. Äußerl. Anwendung. Garantiert unschädl., 1000-fach erprobt. M 4.- franko. Begeisterte Anerkennungen. Fa. Joh. Gayko Hamburg 19/70

Günstig. Angebot! 1 neuart. Rasierapp., 10 St. hauchd. Klingen zus. nur RM. 2.80 p. Nachn. fco. / Horneber, Fürth/B. H.-Esserstraße 6

13 Pfg. tägl. Anzahl. 11.- Mk. Katalog gratis **Hans W. Müller Ohligs 151**

Stottern u. a. nerv. Hemmungen nur Angst. Ausk. frei. Hausdörfer, Breslau 16 K

Schallplatten 40 Pf. an. Plattenständer für 50 Pl. 4 Mk., Haubenap. 18 Mk., Schrank. 37 Mk., Kofferap. 25 Mk. Sämtliche Radio Teilzahlung. Altmaterial wird angenomm. Bitte verl. Prosp. Josef Brod, München 2 M Tal 21

In Berlin schläft d. Parteigen. im Hotel **Westphal** Saarlandstraße 52 am Anhalter Bahnhof Tel. F5 Bergmann 0261 Fließ. Kalt- u. Warmwasser. Zentralheizg

Olympia-Räder
Die Schlager für 1936
Muffenrahmen, 1a deutsche Rohre, blanke Teile verchromt, Keil- oder Glockenlager, durchg. Schutzbleche mit Chrom-Dynamo und Stromlinien-Scheinwerfer, mit Freilauf u. Rücktritt, Gepäckträger, Anschließkette, Pumpe, Werkzeug u. Radständer. Herren- und Damenrad **55.-**
Ballon-Räder m. Freilauf u. Rücktritt 32.-, Muffen-Garantie-Räder m. Freilauf u. Rücktritt 35.-. Räder ohne Freilauf 27.-, mit Freil. u. Rücktritt 30.-. Neuheit: Schwinggabeln, Schwingsättel, Schwingsattelstütz.



Machnow G.m.b.H. **Berlin C. 54,** Weinmeisterstr. 14 **Katalog 505 gratis.**

Reine Roßhaar-Matratzen 3teil. mit Keil 100/200 Jac. Halblein. Drell Matratzenversand **H. Schwertle** Regensburg Gesandtenstraße 9

Alle Musikinstrumente zu staunend bill. Preis. nach Gratiskatalog. **Husberg & Comp. Neuenrade 142 i. W.**

Zur Konfirmation und Kommunion
passende Geschenke
Handtaschen, Brieftaschen Portm. etc. preiswert und gut
J. Heubeck, Lederwaren
Karolinenstr. 9 - Wiesenstr. 105

Leupin Creme u. Seife seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken — Flechte
Ausschlag, Wundsein usw. In Drogerien u. Apotheken. Herst. **Aug. Stricker, Chem. Fabrik, Brackwede i/W. 66**

EISU Stahl- Holz- **Betten** Schlafzim. Kinderbetten. Stahlfeder-u. Auflegematr. an alle. Teilzhlg. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.

● **Grüne Dauergirlanden (Bast)** die wirtschaftl., praktische Dekoration wetterfest, flammensicher; Liste gratis. **Fritz Peschke, Sebnitz/Sa. 7/S**

Wellerdiek-Räder



bereiten Freude! Für 1936 besonders niedrige Preise. Sofort Gratis-Katalog kommen lassen. Viele Dankschreiben.
E. & P. Wellerdiek, Fahrradbau
Brackwede-Bielefeld Nr. 7



Rassehunde
Versand sämtlicher Rassenn. all. Weltt. Illust. Prachtk. mt. Preisl. u. Beschreibg. RM. 1.— (Marken)



Arthur Seyfarth
Bad Köstritz 119
Gegründet 1864

Vorzüglich ist mein Kaffee frisch, kräftig
Robert Schwang
Hamburg 1 St.
Pfund RM. **1.98** 2.10 2.30 2.50
ab 3 Pfund frei Haus Nachn.

Bestecke 100 g Silberaufl. u. rostfrei, Porzellane, Kristall liefert direkt. Jeder staunt. Liste grat. Besteck-Frackmann, **Leipzig W 31 St.**

Graue Haare verschwinden ohne Farbe. Auskunft frei. **Frau J. Blocherer,** Augsburg 8/69.



Fettlast fast ausgewachsen—
so ist es doch mit dem Zuviel an Gewicht, das alle Korpulenten auf Schritt und Tritt mitschleppen müssen. Abwerfen kann man diesen unnötigen Ballast leider nicht, aber sich allmählich davon befreien, das geht, Gott sei Dank, durch den altbekannten Dr. Richters Frühstückskräutertee: er bekämpft das überflüssige Fett, sorgt für einen gesunden Körper, steten Stoffwechsel, frische Blutzirkulation. — Packung RM 1.80 und 2.25. — Auch als Drix-Tabletten erhältlich
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
Richtertee und Quick mit Lezithin aus einer Quelle

---

2 Stürmer-Nummern
erhalten Sie **gratis zugestellt,** wenn Sie uns rechtzeitig nachstehenden Bestellschein einsenden 18

Bestellschein Unterzeichneter bestellt Deutsches Wochenblatt
Der Stürmer Bezugspreis monatlich **90** Pfennig einschließlich Postbestellgeld

ab: ____________________

Name: ____________________

Wohnort: ____________________

Straße: ____________________